



Institut für Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2007 / 2008

TERMINE

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel **ab 15. 10. 2007**. Dieser Termin gilt für alle **Vorlesungen, Übungen, Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen, Pro- und Einführungsseminare und Praxisseminare**. Er gilt außerdem für diejenigen **Seminare / Hauptseminare**, für die eine Online-Einschreibung (s.u.) erforderlich ist. Die **Seminare / Hauptseminare** ohne Online-Einschreibung beginnen bereits **ab 08. 10. 2007!** Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u.ä.). Bitte beachten Sie hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung für alle Studienanfänger (BA und Lehramt) findet am Dienstag, 09.10.2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 3, statt.

Für den Besuch der **Einführungs- bzw. Proseminare** ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Dies gilt zudem auch für einige **Seminare / Hauptseminare**. Diese **Einschreibungen erfolgen vom 10.10. – 12.10.2007 online**. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts für Geschichte:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Wintersemester 2007 / 2008	01.10.2007 – 31. 03.2008
Lehrveranstaltungen	08.10.2007 – 21.12.2007 07.01.2008 – 02.02.2008
Vorlesungsfreie Zeiten / Feiertage	
Reformationstag	31.10.2007
Buß- und Betttag	21.11.2007
Jahreswechsel	22.12.2007 – 06.01.2008
Vorlesungsfreie Zeit	04.02.2008 – 31.03.2008

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30 – 09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 – 10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 – 12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 – 14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50 – 16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40 – 18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30 – 20:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

I. Studienorganisation

1. Mentorenprogramm S. 4
2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter S. 5
3. Studiengänge: BA – Lehramt – Magister S. 6
 - a) BA-Studium S. 7
 - b) Lehramt (BA, alt) S. 11
 - c) Magister (alt) S. 13
4. Studieren im Ausland S. 16
5. Studentische Vertretungen: AG Geschichte, Fachschaftsrat S. 17
6. Leitfaden für das Studium der Geschichte S. 19

II. Personal S. 20

III. Veranstaltungen

1. Einführungswoche, Studienfachberatung S. 26
2. Vorlesungen S. 27
3. Einführungsseminare für den BA und den lehramts-
bezogenen BA / Proseminare S. 36
4. Proseminare S. 42
5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den
BA und den lehramtsbezogenen BA / Übungen S. 51
6. Übungen S. 55
7. Praxisseminare S. 64
8. Seminare / Hauptseminare S. 66
9. Forschungskolloquien S. 76
10. Adressen und Abkürzungen S. 78

I. Studienorganisation

1. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu in der Zeit **vom 8.10. bis 26.10.2007 zwischen 8.30 und 12.30 Uhr**, August-Bebel-Straße 19, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Wintersemester 2007 / 2008

BA-Studiengang:

Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 337

Geschichte für Lehramtsstudenten:

Dr. Dorit Körner

Sprechzeit: siehe Aushang

Alte Geschichte:

N.N.

Sprechzeit: siehe Aushang

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz (Magisterstudiengang)

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr; ABS Raum 332

Dr. Markus Schürer (BA-Studiengang)

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr; ABS Raum 332

Geschichte der Frühen Neuzeit

Alexander Kästner

Sprechzeit: nach Vereinbarung, ABS Raum 324

Sächsische Landesgeschichte:

PD Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Sprechzeit: Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: Donnerstag: 11:00 – 12:00 Uhr, Freitag nach Vereinbarung

Didaktik der Geschichte:

Dr. Sonja Koch

Sprechzeit: siehe Aushang, ABS Raum 334

Technikgeschichte:

Dr. Volker Stöhr

Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG, Raum A 514

Praktikumsbeauftragter: PD Dr. Josef Matzerath:

Während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

In der vorlesungsfreien Zeit:

24. 07. 2007, 11:00 – 12:00 Uhr

14. 08. 2007, 10:00 – 11:00 Uhr

06. 09. 2007, 09:00 – 10:00 Uhr

3. Studiengänge: BA – Lehramt – Magister

Seit dem Wintersemester 2005/2006 läuft der **Bachelor of Arts**-Studiengang. Er ersetzt den **Magister Artium**. Für diesen werden deshalb in allen Haupt- und Nebenfächern keine Neu-einschreibungen mehr vorgenommen. Bereits immatrikulierte Magisterstudenten können ihr Studium regulär zu Ende bringen, Teilfachwechsel sind jedoch nur noch möglich, wenn sie nicht ins erste bis dritte Semester erfolgen.

Beim **Lehramtsstudium** erfolgt zum Wintersemester 2007/2008 die Umstellung auf modularisierte **lehramtsbezogene BA-Studiengänge** für allgemeinbildende Schulen und für berufsbildende Schulen. Die Planung des Ablaufes und der Inhalte ist weitgehend abgeschlossen. Für die Studiendokumente (Prüfungsordnung, Studienordnung einschließlich Modulbeschreibungen und Studienablaufplan) steht die erforderliche Zustimmung der zuständigen Gremien der TU Dresden und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst noch aus, so dass alle Angaben zum Lehramts-BA-Studium im KVV als vorläufig zu betrachten sind.

Studierende, die bereits in einen der bisher angebotenen Lehramtsstudiengänge (Mittelschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen) immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** für alle Studiengänge (BA, Magister, Lehramt) sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) gegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Eine Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge, das 4 SWS umfasst), d.h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Wintersemesters 2007 / 2008 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium

Studien- und Prüfungsordnung waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht endgültig genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen der Prüfungs- und der Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen finden Sie auf der Homepage des Instituts. Bitte informieren Sie sich vor Vorlesungsbeginn dort auch über Änderungen und über weitere Informationen zur Studienorganisation.

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (Do., 9:20 – 10:50 Uhr, nur Wintersemester, s.u. S. 31). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C (nur Wintersemester, s.u. S. 40). Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 55). Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 31) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 46) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 55) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht

erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 31) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (s.u. S. 70) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C (s.u. S. 59) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s.u. S. 70, 59, 80) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich in diesem Semester zusammen aus

- Angeboten des Instituts (Kurzzusammenstellung auf der folgenden Seite).
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **PD Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit:

24. 07. 2007, 11:00 – 12:00 Uhr

14. 08. 2007, 10:00 – 11:00 Uhr

06. 09. 2007, 09:00 – 10:00 Uhr

Angebote am Institut für Geschichte für das Modul Hist AQUA im WS 2007 / 2008:

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung: Varros *antiquitates rerum divinarum*

Ort: HSZ/103 Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr) **siehe S. 55**

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Winfried Müller / Stefan Dornheim M.A.

Praxisseminar: Der Lebenslauf. Transkription und Edition von Lebensläufen des 18. Jahrhunderts und Einführung in die Registrierung personenbezogener Daten in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr) **siehe S. 64**

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Silke Marburg

Praxisseminar. Edition von Handschriften. Die Tagebücher des Carl von Weber (1806-1879)

Ort: ABS/213 Zeit: Mo 5. DS (14.50-16.20 Uhr) **siehe S. 64**

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Helmut Lindner

Praxisseminar: Museumsmanagement – Technikgeschichte in Museen

Ort: GER/37 Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30Uhr) **siehe S. 65**

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Moderne

PD Dr. Peter E. Fäßler

Seminar / Hauptseminar: Kulturmanagement

Ort: ABS/105 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr) **siehe S. 71**

Voranmeldung: Interessenten/-innen melden sich bitte bis zum **30.09.2007**
bei PD Dr. Peter E. Fäßler

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

Praxisseminar: Prüfungen bestehen, Vorträge halten

Ort: ABS/105 Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30Uhr) **siehe S. 65**

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen (Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen, s.u. S. 51). Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 27) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (s.u. S. 66) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s.u. S. 66, 55, 76) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C (s.u. S. 27) mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 42). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C (s.u. S. 51). Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung

von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 27) mit beliebigem epochalen Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 42). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) Lehramt

(1) lehramtsbezogener BA-Studiengang

Die Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses von den zuständigen Gremien der TU Dresden und vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht endgültig genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen der Prüfungs- und der Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät. Bitte informieren Sie sich vor Vorlesungsbeginn auch über Änderungen und über weitere Informationen zur Studienorganisation.

Voraussetzung für das lehramtsbezogene BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studium sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (Do., 9:20 – 10:50 Uhr, nur Wintersemester, s.u. S. 27). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester, s.u. S. 36) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.-21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 51). Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 27) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s.u. S. 42) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s.u. S. 51) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (**Aufbaumodul Vormoderne** (Hist Erg AM 1) bzw. **Aufbaumodul Moderne** (Hist Erg AM 2) zu je 13 C) **eines** auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s.u. S. 27) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (s.u. S. 66) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- an das Seminar angeschlossenen Übung zu 1 C (s.u. S. 55) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika des lehramtsbezogenen BA-Studiums gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung (s.u. S. 34)
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar (s.u. S. 49)
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

(2) Lehramtsstudium in der bis zum SS 2007 gültigen Version

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

- angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

c) Magisterstudium

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES
AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Technische Universität Dresden) 01062 Dresden

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- **Leistungsnachweise**
In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.
- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
 - Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
 - Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
 - Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
 - BAföG-Empfänger kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
 - Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
 - Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

4. Studieren im Ausland – aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer (markus.schuerer@tu-dresden.de).

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2009/10 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2008). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhaltet ihr in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@mailbox.tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

5. Studentische Vertretungen

AG GESCHICHTE

Seit sieben Jahren gibt es uns, die **AG Geschichte**. Wir sind Studierende aus allen Fächern und Studiengängen der Geschichte und wollen gern so einiges am Dresdner Institut für Geschichte verändern. Und erstaunlicherweise ist es bisher nicht bei hehren Worten geblieben:

Ein paar der Dinge, die wir angeregt oder aber selbst umgesetzt haben:

- eine Verbesserung der **Homepages** der Lehrstühle und des **Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses**,
- die Ringvorlesung „**Einführung in die Geschichtswissenschaft**“,
- drei Vortragsreihen zu den **Arbeitsfeldern von Historikerinnen und Historikern**,
- einen **Erfahrungsaustausch „Geschichte und Gegenwart. Geschichtsstudium in Dresden und beruflicher Einstieg“** zwischen AbsolventInnen, Lehrenden und Studierenden,
- eine Veranstaltungsreihe zum Thema Praktika für Geschichtsstudierende (inkl. Praktikumsbroschüre) und
- verschiedene **Filmabende**.
- Führungen im Stadtarchiv Dresden
- Vortragsreihen „Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker“ in Verbindung mit einer Praktikumsveranstaltung

Des weiteren haben wir mit dem **Ideenpapier** und dem **Didaktikpapier** eine sehr erfreuliche Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden über die **Studienbedingungen** und die **Seminargestaltung** an unserem Institut initiiert.

Zudem sind wir an der gegenwärtigen Diskussion um die Gestaltung eines **Bachelor / Master-Studienganges** Geschichte beteiligt.

Die AG Geschichte kooperiert mit dem „**Markt für Dresdner Geschichte und Geschichte**“ (www.dresdner-geschichte.de) und ist an der Planung und Vorbereitung des 3. „Geschichtsmarktes“ beteiligt. Hier gibt es viele Möglichkeiten außeruniversitäre Kontakte zu knüpfen.

Noch etwas ganz wichtiges zum Schluss: Wir brauchen **dringend Verstärkung** und natürlich **neuen Input an Ideen**. Also wenn Du ebenfalls gern hier und da etwas ändern willst (man mag es kaum glauben, aber es geht wirklich!) und Lust hast, bei der AG Geschichte mitzumachen, dann schreib uns einfach eine mail (AGGeschichte@gmx.de)

lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Studentische
Interessenvertretung



Information
und Beratung



Erstsemester-
hilfe



Hochschulpolitik
und politische
Bildung



Soziale und
kulturelle
Veranstaltungen

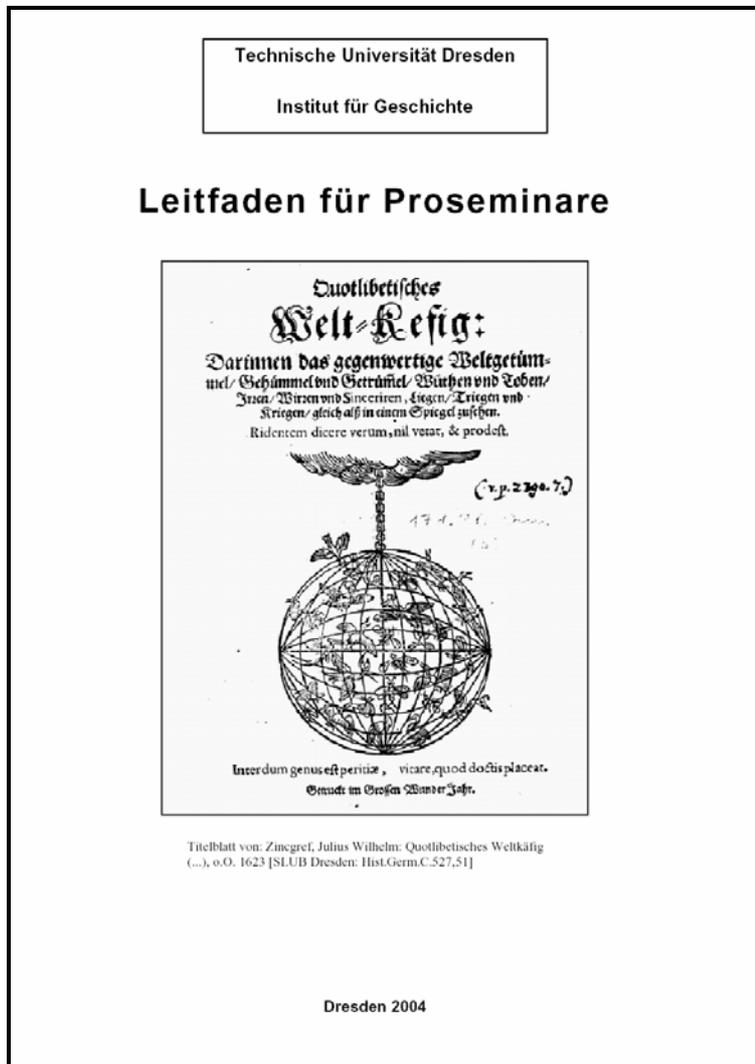


Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

6. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/Leitfaden_Proseminare.pdf

heruntergeladen werden.

II. Personal

Institutssekretariat

Andrea Deichmann Raum 327 Telefon: 463–35825
E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de Fax: 463–36212

Öffnungszeiten: Montag, 7.30 - 12.00 Uhr; Dienstag, 10:00 - 13:00 Uhr; Mittwoch, 07.30 - 11.00 Uhr; Donnerstag, 07.30 - 09.00 Uhr, 11:00 - 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne Raum 339 Telefon: 463–33799
E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:30 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich Raum 302 Telefon: 463–35823
Fax: 463–37100

E-Mail: AGe@tu-dresden.de oder Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr, 12:30 – 15:00 Uhr;
Freitag, 09:00 – 12:00 Uhr*

PD Dr. Claudia Tiersch Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Claudia.Tiersch@tu-dresden.de

Dr. Udo Hartmann Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: HartmannU@geschichte.hu-berlin.de
Sprechzeit: Dienstag, 15.00 – 16.00 Uhr

Cynthia Zenker M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Cynthia.Zenker@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:00 – 14:00 Uhr

Daniel Wagner M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Daniel.Wagner2@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

Alexander Bergk M.A. BZW Raum A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: Alexander.Bergk@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 12:00 – 13:00 Uhr

Dr. Marta García Morcillo BZW Raum A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: Marta.Garcia-Morcillo@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:30 – 16:30 Uhr.

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville Raum 307 Telefon: 463–36498
E-Mail: Gert.Mellville@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung (Forschungsfreiemester)

Sekretariat

Renate Schollmeyer Raum 308 Telefon: 463–35824
Fax: 463–37237
E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 08:30 – 13:00 Uhr

Dr. Reinhardt Butz Raum 332 Telefon: 463–35815
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr

Dr. Sébastien Barret BZW Raum A536 Telefon: 463–37881
E-Mail: Sebastien.Barret@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr

Dr. Rudolf Pörtner (Studentenwerk) Telefon: 46 97 815/6
E-Mail: Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Markus Schürer Raum 332 Telefon: 463–35815
E-mail: markus.schuerer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Gisela Drossbach

E-Mail: Drossbach@jura.uni-muenchen.de
Sprechzeit: vor und nach den Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung

Juri Haas

Telefon : 463–35725
E-Mail: juri.haas@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463–35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr

Sekretariat

Uta Meusinger Raum 331 Telefon: 463–35814
Fax: 463–37234
E-Mail: Uta.Meusinger@tu-dresden.de
*Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 10:30 Uhr, Dienstag, 07:30 – 10:30 Uhr,
Mittwoch, 11:30 – 13:30 Uhr, Donnerstag, 07:30 – 14:00 Uhr, Freitag, 07:30 – 13:00 Uhr*

Dr. Susanne Rau BZW Raum 004 Telefon: 463–33913
E-Mail: Susanne.Rau@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. des. Christian Hochmuth BZW Raum 004 Telefon: 463–33913
E-Mail: christian.hochmuth@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Alexander Kästner Raum 324 Telefon: 463–39288
E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Eric Piltz M.A. Raum 324 oder BZW Raum 004 Telefon 463–33913
E-Mail: ericpiltz@email.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin Raum 301 Telefon: 463–33678
E-Mail: Reiner.Pommerin@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung (Forschungsfreisemester)

Sekretariat
Margit Spretz Raum 302 Telefon: 463–35822
Fax: 463–37185
E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 08:00 – 16:00 Uhr, Freitag, 08:00 – 13:00 Uhr

Dr. Dorit Körner Raum 336 Telefon: 463–35819
E-Mail: Dorit.Koerner@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang

Dr. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr, Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke
Chemnitzer Str. 48a Raum 212 Telefon: 463–39145
E-Mail: Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung

Sekretariat
Chemnitzer Str. 48a Raum 214 Telefon: 463–39144
Fax: 463–39146
E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Sebastian Richter M.A. Raum 213 Telefon: 463–39144
Chemnitzer Str. 48a
E-Mail: Sebastian.Richter@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christiane Schmitt-Teichert M.A. Raum 214 Telefon: 463–39144
Chemnitzer Str. 48a
E-Mail: Christiane_Schmitt_Teichert@hotmail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Zeitgeschichte Osteuropas

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlarp Raum 333 Telefon: 463–35816
E-Mail: Karl-Heinz.Schlarp@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit Raum 335 Telefon: 463–35818
Sprechzeit: siehe Aushang

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Dr. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16:45 – 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

HD Dr. Ulrich Rosseaux Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de
Sprechzeit: Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr

PD Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sven Steinberg M.A. Telefon: 463–33914
E-Mail: Sven.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Stefan Dornheim M.A. Telefon: 463–33914
E-Mail: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463–35851
E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr; Freitag nach Vereinbarung

Sekretariat
Claudia Müller Raum 331 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

PD Dr. Peter E. Fäßler Raum 333 Telefon: 463–35816
E-Mail: peter.e.faessler@gmx.de
Sprechzeit: Montag, 15:00 – 16:00 Uhr

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463–34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat:
Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463–34723
Fax: 463–37265
E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 17:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 17:00 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:30 Uhr, Freitag geschlossen

Dr. Mirko Buschmann BZW Raum A 519 Telefon: 463–34003
E-Mail: Mirko.Buschmann@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463–34899
E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla BZW Raum A 518 Telefon: 463–34623
E-Mail: Ralf.Pull@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 09:30 – 11:00 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 Telefon: 463–32266
E-Mail: Volker.Stoehr@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 517 Telefon: 463–32269
E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier Raum 101 Telefon: 463–32802
E-Mail: Gerhard.Besier@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sekretariat
Hannelore Georgi Raum 102 Telefon: 463–32802
Fax: 463–36079
E-Mail: hait@rcs.urz.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Michael Richter Raum 107 Telefon: 463–32401
E-Mail: mrl@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mike Schmeitzner Raum 105 Telefon: 463–32400
E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals Raum 103 Telefon: 463–32802
E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

III. VERANSTALTUNGEN

1. Einführungswoche

Die zentrale Einführungsveranstaltung für alle Studienanfänger (BA und Lehramt) findet am Dienstag, 9.10.2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 3, statt.

Studienfachberatung vom 9.10. bis 11.10.2007

Dienstag, 9.10.2007

Alte Geschichte
Daniel Wagner, M.A. ABS Raum 338 13.00 – 14.00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte
Dr. Manfred Nebelin ABS Raum 337 14.00 – 16.00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte
PD Dr. Josef Matzerath ABS Raum 316 09.30 – 10.30 Uhr
HD Dr. Ulrich Rosseaux ABS Raum 316 13.30 – 14.30 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz ABS Raum 330 13.00 – 14.00 Uhr

Technikgeschichte
Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 08.00 – 12.00 Uhr

Didaktik der Geschichte
Dr. Sonja Koch ABS Raum 334 13.00 – 14.00 Uhr

Mittwoch, 10.10.2007

Mittelalterliche Geschichte
Dr. Reinhard Butz ABS Raum 332 09.00 – 12.00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit
Alexander Kästner ABS Raum 324 15.00 – 16.00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte
Dr. Dorit Körner ABS Raum 336 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag, 11.10.2007

Technikgeschichte
Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 08.00 – 12.00 Uhr

2. Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen grundsätzlich allen Studierenden offen, egal ob sie sich im *Grund- oder Hauptstudium* befinden.

Die jeweils im Wintersemester stattfindende Einführungsvorlesung wendet sich verpflichtend an die Anfänger im BA-Studiengang und im lehramtsbezogenen BA-Studiengang.

Einführungsvorlesung

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke, Prof. Dr. Gerd Schwerhoff, Prof. Dr. Martin Jehne

Einführungsvorlesung: Geschichte

Ort: ABS/03 Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Im Einführungsmodul für den BA-Studiengang sollen propädeutische Grundkenntnisse und Grundlagenwissen ebenso vermittelt werden wie methodische und theoretische Kompetenzen. Im Sinne dieser Prämissen versteht sich die Einführungsvorlesung als Heranführung an die Hauptepochen der Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte). Neben Fragen der Periodisierung der Geschichte sollen zentrale Themenfelder und methodische Ansätze der jeweiligen Großepochen und die maßgeblichen Quellengattungen vorgestellt werden. In einem wissenschaftsgeschichtlichen Teil werden wichtige Forschungsprojekte bzw. Forscherpersönlichkeiten der Vergangenheit sowie aktuelle geschichtswissenschaftliche Trends thematisiert. – Neben den für die BA-Studiengänge immatrikulierten Studierenden, für die eine Abschlussklausur verpflichtend ist, wendet sich die Vorlesung auch an Studierende der alten Magister- und Lehramtsstudiengänge.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium generale, Bürgeruniversität

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul (Hist EM 1), Einführungsmodul (Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1)

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Die Hohe Kaiserzeit. Römische Geschichte von den Flaviern bis zum Ende der Antonine (69-192 n. Chr.)

Ort: ABS/03 Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

In der Vorlesung sollen die Hauptentwicklungslinien der Hohen Kaiserzeit vorgestellt werden, im Grundansatz chronologisch, aber mit systematischen Kapiteln u.a. zu Gesellschaftsstruktur, Reichsverwaltung, Städtewesen. Die Frage, inwieweit es sich bei der fraglichen Periode um die Blütezeit Roms handelte, wird abschließend diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit: Von Augustus bis zu Konstantin, München 2005; Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bde., Stuttgart 1994/95; François Jacques/John Scheid (Hg.), Rom und das Reich in der hohen Kaiserzeit, Bd. 1: Die Struktur des Reiches, Stuttgart/Leipzig 1998; Manfred Clauss

(Hg.), Die römischen Kaiser, München 1997; Werner Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium generale, Bürgeruniversität

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Gisela Drossbach

Vorlesung: Das 14. Jahrhundert

Ort: ABS/01 Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr), vierzehntägig

Termine: 17.10. 14.11., 5.12., 19.12.2007, 16.01.2008, 30.01.2008

Das 14. Jahrhundert ist geprägt durch das avignonese Papsttum (1316-78) und das Große abendländische Schisma (1378-1415) einerseits sowie durch die weltlichen politischen Mächte andererseits. Über diese politischen und kirchenpolitischen Vorgänge und Verflechtungen hinaus, die ihren Niederschlag in der politischen Theorie der Zeit finden, wird es weitere Themenschwerpunkte geben: Die Große Pest; Häresie und Inquisition; Die Spätscholastik – eine sinnvolle Lehr- und Lernmethode?; „Individualität“ und Vielfalt der Stadt; Rechtskodifikationen, Literatur und Kunst.

Einführende Literatur:

U. Dirlmeier/G. Fouquet/B. Fuhrmann (Hg.), Europa im Spätmittelalter 1215-1378 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 8), München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Moritz von Sachsen (1521-1553). Fürst, Territorium und Reich im Zeitalter der Reformation

Ort: ABS/03 Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Mit Moritz von Sachsen steht eine Fürstenpersönlichkeit im Mittelpunkt der Vorlesung, die ungeachtet einer nur kurzen Lebensspanne nicht nur durch die Einführung der Reformation im albertinischen Landesteil für die Entwicklungsgeschichte Sachsens von zentraler Bedeutung war, sondern die auch in der Reichspolitik eine wichtige Rolle spielte: Trotz seines Bekenntnisses zur Reformation hielt sich Moritz dem Bündnis der protestantischen Fürsten, dem Schmalkaldischen Bund, fern und paktierte zunächst mit dem katholischen Kaiserhaus, um dann flexibel die Seiten zu wechseln. 1551 war er maßgeblich an der Fürstenrevolte gegen Karl V. beteiligt und profilierte sich im Vorfeld des erst nach seinem Tode zustande gekommenen Augsburger Religionsfriedens auf der Suche nach einem Ausgleich zwischen den sich verfestigenden Konfessionen. Im Zusammenspiel territorial- und reichspolitischer Aspekte

gilt Herzog/Kurfürst Moritz von Sachsen als eine der herausragenden Fürstengestalten der Reformationszeit.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Hum ErgM 1)

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit/ Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Ernährungsgeschichte Europas im Überblick

Ort: ABS/03 Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Schon in den frühesten Texten des europäischen Schrifttums, in Homers Ilias und Odyssee, ist vom Essen und Trinken die Rede. Dem griechischen König der Frühzeit stand beim Gastmahl ein Ehrenplatz zu. Er hatte Anspruch auf die besten Fleischstücke und sein Weinbecher wurde immer wieder nachgefüllt. Tafeln war immer schon mehr als nur eine unumgängliche Nahrungsaufnahme. Dennoch ging es auch in Europa für viele Menschen häufig nur darum, sich die erforderlichen Esswaren und Getränke für das nackte Überleben zu sichern. Die Geschichte der Ernährung in Europa changiert zwischen dem verfeinerten Genuss und solchen Nahrungsmitteln, denen sich eigentlich keiner ausgesetzt sehen möchte. Wein, der mit Asche, Kalk oder Sand geklärt und mit Eigelb gesüßt wurde, gruselt wohl nicht allein den heutigen Kenner und Genießer.

Die Vorlesung wird Ernährungsgeschichte über die Epochen der europäischen Geschichte hinweg verfolgen, die sozialen und symbolischen Dimensionen der Nahrungsaufnahme beleuchten und die Weitung des europäischen Geschmackshorizonts durch exotische Gewürze sowie außereuropäische Waren (u.a. Kaffee, Tee, Schokolade und Zucker) untersuchen und auch die Auswirkungen der Nahrungsmittelindustrie auf die Küche analysieren.

Einführende Literatur:

Massimon Montanari, Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; Gunther Hirschfelder, Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt a.M./New York 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Vorlesung: Freizeit, Unterhaltung und Vergnügen in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/01 Zeit: Montag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

In dieser Vorlesung wird ein Thema aufgegriffen, das erst unlängst im Zuge der verstärkten Hinwendung zu einer modernen Kulturgeschichte stärker in den Blick der geschichtswissenschaftlichen Forschung gerückt ist: die vielfältigen Formen der Unterhaltung, der Erholung

und des Vergnügens in der Frühen Neuzeit. Neben einem Überblick über die Erscheinungsformen der frühneuzeitlichen Unterhaltungskultur und ihrer Entwicklung im Laufe der Epoche sollen insbesondere die damit verbundenen mittel- und langfristigen kulturellen und sozialen Veränderungsprozesse vorgestellt und analysiert werden.

Einführende Literatur:

Paul Münch, Lebensformen in der Frühen Neuzeit. 1500 bis 1800, Berlin 1998; Wolfgang Nahrstedt, Die Entstehung der Freizeit. Dargestellt am Beispiel Hamburgs. Ein Beitrag zur Strukturgeschichte und zur strukturgeschichtlichen Grundlegung der Freizeitpädagogik, Göttingen 1972; Michael North, Genuß und Glück des Lebens. Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln/Weimar/Wien 2003; Ulrich Rosseaux, Freiräume. Unterhaltung, Vergnügen und Erholung in Dresden 1694-1830, Köln/Weimar/Wien 2007; Gerhard Tanzer, Spectacle müssen seyn. Die Freizeit der Wiener im 18. Jahrhundert, Köln/Wien/Weimar 1992.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Neuere Geschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Die europäische Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/02 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

Einführende Literatur:

Ingrid Ahrendt-Schulte, Weise Frauen – böse Weiber. Die Geschichte der Hexen in der Frühen Neuzeit, Freiburg 1994; Wolfgang Behringer, Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München 1998; Robin Briggs, Die Hexenmacher. Geschichte der Hexenverfolgung in Europa und der Neuen Welt, Berlin 1998 (engl. 1996); Brian P. Levack, Hexenjagd. Die Geschichte der Hexenverfolgungen in Europa, München 1995 (engl. 1987); Lyndal Roper, Hexenwahn, München 2007; Gerhard Schormann, Hexenprozesse in Deutschland, 3. durchges. Aufl. Göttingen 2007.

tingen 1996. Vgl. auch die Homepage des Lehrstuhls für Frühe Neuzeit in Dresden unter „Themen“ → „Hexenverfolgung“.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Gelehrte Frauen in Wissenschaft und Bildung vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart – Vorlesung aus Anlass der Öffnung der TU Dresden für Frauen am 1. November 1907

Ort: ABS/02 Zeit: Dienstag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Im Jahre 1906 endete in Sachsen der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung – sie erhielten nun die Berechtigung zum Studium an der Universität Leipzig. Ein reichliches Jahr später, am 1. November 1907, durfte sich schließlich auch die erste Frau an der Technischen Hochschule Dresden einschreiben. Die geplante Vorlesung nimmt diese Zäsur zum Anlass, um die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre zu rekonstruieren. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und Akzeptanz in unterschiedlichen Gesellschaften zu gelangen. Die Lehrveranstaltung sucht die epochenübergreifende Perspektive. Sie thematisiert die Entstehung der Universität als Männerwelt und das Wirken gelehrter Frauen im Spätmittelalter bzw. in der Frühen Neuzeit, beleuchtet den mächtigen Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und interessiert sich schließlich für die Veränderung der Wissenschaften durch den Eintritt von Frauen und für die Platzierung von Frauen in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jh. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung weiblicher Teilhabe an der TU Dresden.

Einführende Literatur:

Theresa Wobbe (Hg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jh. bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003; Elisabeth Gössmann, Das wohlgelehrte Frauenzimmer, München 2¹⁹⁹⁸; Claudia Huerkamp, Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; Anne Schlüter, Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; Karin Hausen/Karin Nowotny (Hg.), Wie männlich ist die Wissenschaft?, Frankfurt am Main 1986.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Technikgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänsleroth

Vorlesung: Zwischen High Tech und Disaster: Die (Selbst)Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus und ihre Mythen

Ort: ABS/02

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung will die Chancen von und den Umgang mit Spitzentechniken in einer Diktatur erörtern. Herausuarbeiten ist einerseits der Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowohl im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat als auch in der Praxis von Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung. Andererseits sind Einsichten, Handlungsspielräume, Zwangslagen und Mobilisierungsstrategien der Technik- und Wissenschaftspolitik zu analysieren. Ebenso ist der Beitrag von Ingenieuren und Wissenschaftlern für Legitimitätsbeschaffung und Stabilität der Diktatur sowie Kriegführung in den Blick zu nehmen bis hin zu der Frage, ob das oft noch heute anzutreffende Reden vom „Missbrauch“ dieser Akteure durch das NS-Regime angemessen ist.

Dabei wird es erstens um das Aufkommen oder die Ausbreitung technischer und wissenschaftlicher Entwicklungen gehen, die den gesellschaftlichen und kulturellen Wandel während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlich prägten. Zweitens wird die Ausrichtung der Innovationskultur in Deutschland auf das Leitbild der Autarkie untersucht.

Im Mittelpunkt der Analyse systematischer Aspekte steht die Frage, wie effizient die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus war. Hat doch die neuere Forschung mit dem Mythos aufgeräumt, das zudem noch angeblich wissenschaftsfeindliche NS-Regime habe es auf keinem Gebiet vermocht, systematisch und effizient Wissenschaft und Technik zu mobilisieren. Gleichwohl kann mit dieser Deutungsperspektive, deren Entstehungsursachen und langes Beharrungsvermögen ebenso zu beleuchten sind, nicht einmal die simple Frage geklärt werden, wie es dann einen Angriffs- und Vernichtungskrieg gigantischen Ausmaßes gegen ökonomisch überlegene Gegner auf hohem technischen Niveau führen und jahrelang durchstehen konnte. Daher ist nicht nur nach Konfliktlinien, destruktiver Dynamik und Effizienzverlusten zu fragen, sondern auch nach gestaltender Dynamik, Effizienz-, Steuerungs- und Mobilisierungsfähigkeit sowie systemstabilisierenden Tendenzen und Akteurskonstellationen.

Einführende Literatur:

Gerhard Ambrosius, Von Kriegswirtschaft zu Kriegswirtschaft (1914–1945), in: Michael North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte: Ein Jahrtausend im Überblick München 2000, S. 282–350; Ricardo Bavaj, Die Ambivalenz der Moderne im Nationalsozialismus. Eine Bilanz der Forschung, München 2003; Hans-Joachim Braun, Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / Walter Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte, Bd. 5), Berlin 1997; Franz-Josef Brüggemeier et al. (Hg.), How Green Were the Nazis? Nature, Environment, and Nation in the Third Reich, Athens 2005; Wolfgang Emmerich/Carl Wege (Hg.), Der Technikdiskurs in der Hitler-Stalin-Ära, Stuttgart/Weimar 1995; Jürgen Kocka, Erinnern – Lernen – Geschichte. Sechzig Jahre nach 1945, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 16 (2005), S. 64–78; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2002; Wolfgang König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkprodukte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; Helmut Maier (Hg.), Rüstungsforschung im Nationalsozialismus, Göttingen 2002; Monika Renneberg/Mark Walker (Hg.), Science, Technology, and National Socialism, Cambridge 1994; Bruno Thoß/Hans-Erich Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u.a. 2002;

Rüdiger vom Bruch/Brigitte Kaderas (Hg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik, Stuttgart 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: Einheit oder Freiheit. Die Deutsche Frage in der Zeit des Kalten Krieges II

Ort: ABS/03 Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung führt die Betrachtungen vom Sommersemester fort. Dabei geht es neuerlich vor allem um die deutsch-deutsche Systemkonkurrenz im internationalen Kontext, die als Kontrastgeschichte einer allmählichen Demokratisierung hier und der progressiven Erstarrung eines dysfunktionalen Systems dort aufgefasst wird.

Einführende Literatur:

Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen, Bd. 2: Deutsche Geschichte 1933-1990, Bonn 2005; Edgar Wolfrum, Geglückte Demokratie: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006; Hermann Weber, Geschichte der DDR, München 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Gerhard Besier

Vorlesung: Europe of Dictatorships: A new history of the twentieth century

Ort: ABS/01 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

How was it that continental Europe in the twentieth century became ‘Europe of the Dictatorships?’ It takes quite a bit of time and energy to understand such processes. It is not enough to observe the dictatorships and their mechanisms, rather one must also incorporate the seemingly harmless history leading up to that time and above all the transitions that took place. It was in 1919 that Europe’s more or less forced democracy in the twentieth century began. Still, the constitutional-democratic state did not just appear to fit the political traditions and mentalities of most European peoples. The intellectual elites dismissed not only the political but also the territorial realignment after the First World War. Dreams of being a great power, an overbearing national consciousness and the wish to regain former greatness remained in the forefront of many minds. Along with this came a diagnosis of moral decline among the population as well as the impression of a philosophical arbitrariness and a peculiar rootlessness because of the new pluralist culture. In addition to this, after periods of recovery, difficult economic disturbances and political unrest continually occurred, with which the ‘weak’ state and open society seemed unable to deal.

Recommended for a first access:

Jerzy W. Borejsza and Klaus Ziemer (eds): Totalitarian and Authoritarian Regimes in Europe. Legacies and Lessons from the Twentieth Century, New York/Oxford 2006.

Voraussetzungen: Englischkenntnisse

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

Didaktik der Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Hartmut Voit

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: ABS/01 Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Vorlesung informiert über theoretische Grundlagen, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Verschiedene Konzeptionen des geschichtsdidaktischen Denkens werden vorgestellt und diskutiert. Es stellt sich dabei die Frage vor allem nach dem Zusammenhang zwischen Didaktik der Geschichte, historischer Forschung und Geschichtstheorie. Im Anschluss an diese systematischen Überlegungen werden Konsequenzen für die Praxis des schulischen und außerschulischen Lernens in einer demokratischen Gesellschaft entwickelt.

Einführende Literatur:

Klaus Bergemann u. a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber⁵1997; Joachim Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1986; Jörn Rüsen, Historisches lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u. a. 1994; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002) ff.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2), Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1)

Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Stefan Horlacher

Ringvorlesung: Männlichkeit, Weiblichkeit und die Frage nach dem *in-between*. Gender Studies / Geschlechterforschung von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Ort und Zeit: siehe Aushang zur Ringvorlesung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche

Während sich im wissenschaftlichen Diskurs die Geschlechtergrenzen zunehmend verflüssigen und die Rolle des Körpers immer umstrittener wird, verkünden die Medien nicht erst seit Eva Herman, dass „Männer vom Mars“ und „Frauen von der Venus“ stammen. Populärwissenschaftliche Publikationen verkaufen sich umso besser, je mehr sie auf schlichten, oft wesenhaft-essentialistischen Definitionen des 'Kleinen Unterschiedes' beharren. Zudem ändern sich, besonders seit Zeitschriften wie *Men's Health* oder David Beckhams *metrosexuality* en vogue sind, die Anforderungen an das vermeintlich starke Geschlecht. Der massenmedial

erfolgreiche Versuch alte, kulturell tradierte Geschlechtergrenzen zu restaurieren, könnte so als Reaktion verstanden werden auf die in unserer Gesellschaft virulent kursierende Frage: „Wann ist die Frau eine Frau?“ – und „Wann ist der Mann ein Mann?“

Die Ringvorlesung wird sich dieser Thematik widmen und vor historischem Hintergrund untersuchen, ob die Infragestellung der Geschlechtergrenzen wirklich neu ist oder ob ein interdisziplinär-historischer Ansatz nicht vielmehr deren Wandel- und Veränderbarkeit aufzeigen kann. Im Laufe der Vorlesung rücken u.a. folgende Fragen in den Mittelpunkt: Welche Konzeptionen von Männlichkeit und Weiblichkeit finden sich bspw. in der Antike oder der Renaissance, wie verhalten sich literarische Frauen- und Männerbilder aus verschiedenen Epochen zum realen Leben der Menschen, wie verändern sich die Geschlechterrollen diachron in Abhängigkeit von Gesellschaftsformen und Kulturkreisen und was sind die Grundlagen der feministischen Theorien des 19. bis 21. Jahrhunderts? Ergänzend hierzu wird nationalphilologieübergreifend auf die Rolle der Geschlechterforschung in verschiedenen Fachwissenschaften, bspw. in der Linguistik oder der Geschichtswissenschaft, eingegangen.

Vortragende: Prof. Dr. Mutschler; Prof. Dr. Kühn; Dr. Tiller; Prof. Dr. Schoetz; Dr. Meinig; Prof. Dr. Böhnisch; Prof. Dr. Marx; PD Dr. Stüssel; Prof. Dr. Jakob; Dr. Lange; Prof. Dr. Horlacher.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2),

3. Einführungsseminare für den BA und den lehramtsbezogenen BA / Proseminare

Einführungsseminare verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an Studienanfänger der BA- und Lehramtsstudiengänge, jedoch besteht auch für Magisterstudierende (in begrenztem Umfang) die Möglichkeit, einen Proseminarschein für die jeweilige historische Großepoche zu erwerben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch der Einführungsseminare / Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 10.10. – 12.10.2007 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Udo Hartmann

Einführungsseminar / Proseminar: Marc Aurel, der Philosoph auf dem Kaiserthron

Ort: BZW/0251/U

Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr)

Unter Marc Aurel (161-180), dem Philosophen auf dem Kaiserthron, stand das Römische Reich in höchster kultureller und wirtschaftlicher Blüte. So wertet der Historiker Cassius Dio diese Epoche als ein "goldenes Zeitalter". Dennoch mußte der Kaiser das Reich gegen Angriffe der Parther und Markomannen verteidigen. In diesem Proseminar werden die Regierungszeit Marc Aurels, die Strukturen des römischen Kaiserreiches, die Beziehungen Roms zu seinen Nachbarn im Norden und Osten sowie die Geistesgeschichte des 2. Jahrhunderts untersucht. Zudem sollen die Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte vorgestellt werden.

Einführende Literatur:

H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Bd. 2: Die Kaiserzeit von Augustus bis Diocletian, Darmstadt 1998, S. 116-171 (Einführung); A. Birley, Marcus Aurelius, London 2000; The Cambridge ancient history, Bd. 11, Cambridge 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar / Proseminar: Die Zeit der Ottonen

Ort: ABS/213/U

Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00 – 16:20 Uhr)

In der älteren verfassungs- und rechtsgeschichtlich angelegten Geschichtsschreibung wird mit dem Regierungsbeginn König Heinrichs I. 919 der Beginn der deutschen Geschichte verbunden. Es ist zu hinterfragen, was in der Zeit der liudolfingischen Könige von Heinrich I. (919-936) bis Heinrich II. (1002-1024) an grundlegenden Strukturen geschaffen worden ist, die einen solchen personenbezogenen Auftakt rechtfertigen. Dabei soll auch Fragen von Wahlrecht und Geblütsrecht nachgegangen sowie das konfliktgeladene Verhältnis von Imperium und Sacerdotium beleuchtet werden.

Neben dem Vorstellen der typischen Arbeitsweisen eines Mittelalterhistorikers geht es auch um die Vermittlung konkreter Fakten, Daten und Strukturen zum angegebenen Zeitabschnitt. Neben der regelmäßigen Teilnahme sind eine bestandene Klausur und eine Seminararbeit Voraussetzungen für den Erhalt der Credits. Aus planungstechnischen Gründen werden keine Referate vergeben. Für Lehramtsstudiengänge bzw. Magisterstudiengänge gilt: Neben der regelmäßigen Teilnahme sind eine bestandene Klausur und eine Seminararbeit Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis. Zusätzlich kann man zwei Stunden studierter Geschichte im Studienbuch eintragen.

Einführende Literatur:

H. Beumann, Die Ottonen, Stuttgart 1994; E. Müller-Mertens, Die Reichsstruktur im Spiegel der Herrschaftspraxis Ottos des Großen, Berlin 1980; E. Hlawitschka, Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft (840-1046). Ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas, Darmstadt 1986; C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker, Köln 1995; G. Althoff, Verwandte, Freunde und Getreue, Darmstadt 1997; J. Fried, Der Weg in die Geschichte. Deutschlands Ursprünge bis 1024, Berlin 1994; H.-K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1994.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Einführungsseminar / Proseminar: Theater in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/253

Zeit: Mittwoch, 5. und 6. DS (14:50 – 18:10 Uhr)

Theatralische Darbietungen waren in der Frühen Neuzeit überaus populär. In diesem Einführungsseminar wird es darum gehen die Phänomenologie und die Entwicklungsgeschichte des Theaters in der Frühen Neuzeit zu untersuchen. Dabei werden so unterschiedliche Phänomene wie beispielsweise das Schultheater oder die städtischen Passionsspiele, die professionellen englischen Wanderkomödianten des späten 16. und 17. Jahrhunderts, die deutschen fahrenden Schauspieltruppen des 17. und 18. Jahrhunderts oder die fürstlichen Hoftheater in den Blick genommen. Neben Fragen nach der Organisation, der Rekrutierung von Schauspielern, dem Publikum oder dem Repertoire, um nur einige Beispiele zu nennen, wird es insbesondere darum gehen, die mittel- und langfristigen Veränderungen in der sozialen Rolle und kulturellen Bedeutung des Theaters in der Frühen Neuzeit zu untersuchen. Gleichgewichtig zum inhaltli-

chen Teil des Einführungsseminars werden zudem die propädeutischen Grundlagen und wissenschaftlichen Methoden des Historikers intensiv eingeübt werden.

Einführende Literatur:

Ute Daniel, Hoftheater. Zur Geschichte des Theaters und der Höfe im 18. und 19. Jahrhundert, Stuttgart 1995; Erika Fischer-Lichte, Kurze Geschichte des deutschen Theaters, Tübingen, Basel ²1999; Sybille Maurer-Schmoock, Deutsches Theater im 18. Jahrhundert, Tübingen 1992.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum Erg EM 1), Schwerpunkt Vormoderne

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Alexander Kästner M.A.

Einführungsseminar / Proseminar: Aspekte der Reformationsgeschichte – zugleich eine Einführung in das Studium der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 4. und 5. DS (13:00 – 16:20 Uhr)

Am 31. Oktober 1517 soll ein bis dahin weitgehend unbekannter Theologieprofessor aus der Provinz der zu Beginn des 16. Jahrhunderts bekannten Welt einige Thesen an das Tor der Wittenberger Schlosskirche geheftet haben. Sein entschlossenes Auftreten habe die Welt der mittelalterlichen Kirche und Gesellschaft erschüttert, die nicht nur vor den wuchtigen Hammerschlägen unseres Protagonisten erzittert sei. Doch verbergen sich hinter diesem vermeintlichen Ereignis eine ganze Reihe an Quellenproblemen, Fragen, historiographischen Traditionen und Legendenbildungen. Fand der Thesenanschlag überhaupt statt? Mit dieser Frage beginnt das Seminar die kritisch-historische Arbeit an überlieferten Ereignissen. Ausgewählte weitere Aspekte der Reformationsgeschichte sollen folgen. Dabei wird der Schwerpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung weniger auf den politischen Großereignissen liegen als vielmehr auf der Frage, wie sich der unbestrittene Umbruch der Reformation im Mikrokosmos der frühneuzeitlichen Gesellschaft auswirkte. Wie veränderten die Reformationen(!) das Leben der Menschen in ihrer konkreten Lebensrealität?

Die Teilnehmer des Seminars werden dazu befähigt, sich anhand ausgewählter historischer Ereignisse und Prozesse Kompetenzen in den Arbeitsweisen des Historikers anzueignen und zu erproben. Dabei wird zunächst die fundamentale Grundlage historischen Arbeitens – die Arbeit am Quellenmaterial mit all den dazu erforderlichen hilfswissenschaftlichen Kompetenzen – eingeübt und vertieft. Die Veranstaltung führt zudem allgemein in Forschungskontexte, Konzepte und Fragen der Geschichte der Frühen Neuzeit ein.

Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf dem Erstellen eigener Texte liegen, denn die Vermittlung historischen Wissens zählt zu einer der zentralen Aufgaben des Historikers. Wieso ist es überhaupt wichtig, sich noch heute mit Aspekten der Reformationsgeschichte zu befassen? Oder allgemeiner: Warum und zu welchem Zweck studieren Sie Geschichte? Damit ist der letzte Fokus des Seminars benannt, der auf die Reflexion historischen Wissens, historiographischer Kanonbildung und des je eigenen Verständnisses von Geschichte als Beruf und Berufung zielt.

Es wird eine Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Mitarbeit erwartet. Dies beginnt damit, dass die Lektüre des einzigen hier im Anschluss genannten einführenden Werkes zur zweiten Sitzung und damit die Chronologie der Großereignisse und ein Überblick über die Forschung als Basiswissen vorausgesetzt werden.

Einführende Literatur:

Olaf Mörke, Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, München 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Vormoderne

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Manfred Nebelin

Einführungsseminar / Proseminar: Geschichtsdenken im Dritten Reich

Ort: WEB/22/U

Zeit: Mittwoch, 4. und 5. DS. (13:00 – 16.20 Uhr)

Das Verhältnis des Nationalsozialismus zur Geschichte gehört zu den erst in jüngster Zeit genauer untersuchten Themenfeldern der Zeitgeschichte. Die Lehrveranstaltung unternimmt den Versuch, dem Geschichtsbild oder genauer: den Geschichtsbildern des „Dritten Reiches“ nachzuspüren und deren Einfluss auf die Politik der Jahre 1933 bis 1945 auszuloten. Im Zentrum des Interesses stehen dabei jene Nationalsozialisten, welche sowohl als politisch relevante Ideologen sowie als ideologisch relevante Politiker in Erscheinung traten: Adolf Hitler, Heinrich Himmler, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg und Richard Walter Darré. Um die teilweise erheblichen Unterschiede ihres Geschichtsverständnisses deutlich zu machen, ist der Rückgriff auf Primärtexte wie beispielsweise Alfred Rosenbergs „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ unverzichtbar. Daneben vermittelt das Seminar propädeutisches Grundlagenwissen und führt in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Geschichte ein.

Einführende Literatur:

Frank-Lothar Kroll, Utopie als Ideologie. Geschichtsdenken und politisches Handeln im Dritten Reich, Paderborn 1998; Karen Schönwälder, Historiker und Politik. Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 1992; Ernst Opgenoorth/Günter Schulz, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Dorit Körner

Einführungsseminar / Proseminar: Deutsch-deutsche Beziehungen 1949 bis 1990 (im innen- und außenpolitischen Kontext)

Ort: ABS/310/P

Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS. (09:20 – 12.40 Uhr)

Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR gehörten zwei Gesellschafts- bzw. Integrationssystemen von gegensätzlicher Qualität und mit unterschiedlichen deutschlandspolitischen Vorstellungen an. Das Einführungsseminar setzt sich kritisch mit der innen- und außenpolitischen Entwicklung beider deutscher Staaten auseinander und erarbeitet anhand ausgewählter Themen die Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen im Kontext der Einbeziehung in den Ostblock einerseits und der Westintegration andererseits.

Zugleich führt das Seminar in die Grundprinzipien historischen Arbeitens sowie in Methoden und Problemfelder der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

Einführende Literatur

Jost Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; Ernst Opgenoorth, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn 2001; Ulrich Pfeil (Hg.), Die DDR und der Westen. Transnationale Beziehungen 1949-1989, Berlin 2001; Gregor Schöllgen, Geschichte der Weltpolitik von Hitler bis Gorbatschow 1941-1991, München 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte / Moderne

Dr. Ralf Pulla / Dr. Mirko Buschmann

Einführungsseminar / Proseminar: Energie und Macht im 20. Jahrhundert

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Freitag, 1. und 2. DS (07:30 – 10:50 Uhr)

Energiefragen sind Grundsatzfragen – existentiell wie politisch gesehen. Sie sind aber auch global bedeutsam: Warum verbraucht eine Minderheit der Weltbevölkerung heute den Großteil der erzeugten Energiemenge, warum verfügen wiederum sehr viele Menschen noch nicht einmal über elektrisches Licht? Dem Kampf um Energieressourcen scheint zudem ein großes Konfliktpotential innezuwohnen, zahlreiche militärische Auseinandersetzungen wurden im 20. Jahrhundert um Rohstoffe und Energieträger geführt. Ist der energetisch aufwendige Lebensstil der westlichen Welt weltweit exportierbar und wo lässt sich die Grenzbelastung der Ökosphäre verorten? Weltweit fließen heute 60 Prozent der geförderten Ölmengen in den Verkehrsbereich: Inwiefern erfordert die Geschichte der Energie damit auch eine kritische Auseinandersetzung mit Mobilitäts- und Konsumparadigmen? Antworten auf diese Fragen liegen sicher nicht in der Suche nach neuen Technologien und Lagerstätten.

Nach der „Ölkrise“ führten in den 1970er Jahren energiesparende Techniken zu einer Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch. Die Akteure in den Industriestaaten erkannten ihre aktive Rolle bei der Gestaltung von Energieprogrammen. Neue Leitbilder und Begründungen, wie z.B. Nachhaltigkeit und Pfadabhängigkeit, tauchten in den Debatten auf. Dabei trat die gesellschaftliche Konstruktion von Technik offen zutage: Für welche Alternativen man sich entschied, stand am Ende von Aushandlungsprozessen, die von sozialen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Faktoren bestimmt wurden.

Das propädeutische Seminar führt am Beispiel von technikhistorischen Fragestellungen zur Energiegeschichte in Begriffe, Inhalte und Methoden der modernen Technikgeschichte ein. Gleichzeitig werden im Rahmen der Lehrveranstaltung generelle Probleme der Geschichte des 20. Jahrhunderts erörtert. Aus den Problemkreisen Kohle, Erdöl, Atomenergie und regenerative Energien sollen unter anderem Fragen zu Geopolitik und Autarkiebestrebungen, zu Energienetzwerken sowie zu gesellschaftlichen Energiediskursen behandelt werden.

Einführende Literatur:

Günter Bayerl (Hg.), Wind- und Wasserkraft. Die Nutzung regenerierbarer Energiequellen in der Geschichte, Düsseldorf 1989; Mathias Heymann, Die Geschichte der Windenergienutzung, 1890–1990, Frankfurt a. M. / New York 1995; Jens Hohensee / Michael Salewski (Hg.), Energie – Politik – Geschichte. Nationale und internationale Energiepolitik seit 1945, Stuttgart 1993; Thomas Hughes, Networks of power. Electrification in western society, 1880–1930, Baltimore 1993; Donella Meadows u. a., Die Grenzen des Wachstums, Stuttgart 1972; Wolfgang König (Hg.), Propyläen Technikgeschichte: Netzwerke, Stahl und Strom, 1840–1914 (Bd. 4); Energiewirtschaft, Automatisierung, Information, seit 1914 (Bd. 5); John Perlin,

From space to earth. The story of solar electricity, Cambridge (Mass.) 2002; Michael Salewski (Hg.), Das nukleare Jahrhundert, Stuttgart 1998; Thomas Seifert / Klaus Werner, Schwarzbuch Öl. Eine Geschichte von Gier, Krieg, Macht und Geld, Wien 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1 / Hist Hum EM 1), Schwerpunkt Moderne

4. Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Master- und Lehramtsstudierende sowie an Studierende des BA-Studiengangs, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats und eines Essays **oder** die Übernahme einer Seminararbeit (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt) sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Für den Besuch der Grund- bzw. Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 10.10. – 12.10.2007 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten!

Alte Geschichte / Vormoderne

Alexander Bergk M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Der Tag von Eleusis

Ort: HSZ/403/H

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Als im Jahr 168 v. Chr. der seleukidische König Antiochos IV. das ägyptische Alexandria belagerte, erschien eine römische Gesandtschaft unter Führung des Konsulars C. Popillius Laenas in seinem Lager in der Vorstadt Eleusis und forderte ihn zum sofortigen Rückzug auf. Der König bestand darauf, sich erst beraten zu wollen. Daraufhin zog C. Popillius mit einem Stock einen Kreis um ihn und forderte Antiochos IV. auf, vor dem Verlassen des Kreises seinen Entschluss zu verkünden. Nach kurzem Nachdenken gab Antiochos dem römischen „Befehl“ nach und ordnete den Rückzug an. Dieser „Tag von Eleusis“ wird in der modernen Forschung als Wendepunkt angesehen. Rom war von nun an die beherrschende Macht im Mittelmeerraum.

Ziel des Seminars ist es nachzuvollziehen, wie sich die Römische Republik nach dem mühsamen Sieg über Hannibal innerhalb von 25 Jahren zur alleinigen „Supermacht“ entwickelte, welche sogar dem mächtigsten Potentaten im griechischen Raum Anweisungen diktieren konnte. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Annahme der Forschung tatsächlich der antiken (besonders griechischen) Überlieferung gerecht wird.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2007; Herbert Hefner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280-146 v. Chr.), Regensburg 2005; Peter Franz Mittag, Antiochos IV. Epiphanes. Eine politische Biographie, Berlin 2006; Rene Pfeilschifter, Titus Quinctius Flamininus. Untersuchungen zur römischen Griechenlandpolitik, Göttingen 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte / Vormoderne

Cynthia Zenker M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Julian Apostata

Ort: HSZ/204/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Er wurde nur 32 Jahre alt, seine Herrschaft dauerte gerade einmal knapp zwanzig Monate, und doch ist Julian, von seinem Zeitgenossen Gregor von Nazianz später hasserfüllt „Apostata“ (= der Abtrünnige) genannt, einer der berühmtesten römischen Kaiser. Nicht im Christentum sah Julian die ideale Religion, sondern in den alten griechisch-römischen Göttern, besonders aber im Helios- oder Solkult, in den sich die Aspekte anderer Kulte, wie der der Isis, der Kybele, des Mithras, des Serapis oder des Asklepios vereinigen ließen. Schon früh beschäftigte er sich auch mit Platon und dessen Staatstheorie, was Julian zur Überzeugung brachte, dass nur ein Philosophenherrscher ein guter Herrscher sei. Entsprechend ist Marcus Aurelius für Julian der beste Kaiser und sein Vorbild. Besonders in Julians Schrift „Der Barthasser“ (= *Misopogōn*) wird jedoch deutlich, dass das römische Volk von einem Philosophenkaiser wenig hielt. Doch nicht nur innenpolitisch versuchte Julian dem Römischen Reich seinen Stempel aufzudrücken. Nachdem er 355 zum Caesar ernannt worden war, hatte er gegen unterschiedliche germanische Volksstämme zu kämpfen, die den germanischen *limes* unsicher machten. Kennzeichnend für den Anspruch einer allgemeinen Stärkung der Grenze zum „Barbarenland“ wurden seine Provinzverwaltung sowie die Wiederbelebung des Städtewesens. Und auch als Augustus war Julian im Perserkrieg gegen Šāpūr II. zunächst erfolgreich, bis er dabei an einer Verwundung am 26./27. Juni 363 überraschend starb. Im Proseminar soll somit nicht nur allgemein die Regierungszeit des Kaisers Julian nachgezeichnet, sondern auch seine Edikte und religiöse Auffassung anhand der verfügbaren Quellen analysiert werden. Daneben wird auch allgemein in die wesentlichen Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Alten Geschichte eingeführt.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Quellen:

Julian Apostata, Der Barthasser, aus d. Griech. übers. von Marion Giebel, Stuttgart 1999; Julian, Briefe, Griech./Dt., hg. von Bertold K. Weis, München 1973.

Einführende Literatur:

P. Athanassiadi-Fowden, Julian: An intellectual biography, London/New York 1992; J. Bouffartigue, L'Empereur Julien et la culture de son temps, Paris 1992; Glen W. Bowersock, Julian the Apostate, London 1978; Hartwin Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363), Berlin 1998;

Klaus Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004; Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München ⁴2002; Werner Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ³2003; R. Klein (Hg.), Julian Apostata, Darmstadt 1978; Heinrich Schlange-Schöningen, Kaisertum und Bildungswesen im spätantiken Konstantinopel, Stuttgart 1995; Hans Ulrich Wiemer, Libanios und Julian. Studien zum Verhältnis von Rhetorik und Politik im 4. Jh. n. Chr., München 1995.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2),
Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Marta García Morcillo

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Herodot und die Geschichtsschreibung bei den Griechen

Ort: HSZ/204/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Geboren um 480 v. Chr. in Halikarnassos (Kleinasien) wird Herodot von der westlichen Tradition als Vater der Geschichte betrachtet. Sein Werk verkörperte eine neue Konzeption der Geschichte als „narrative Erzählung der Vergangenheit“ und prägte künftige Generationen von antiken und modernen Historikern.

Ziel dieses Proseminars wird die Untersuchung von Herodots Weltbild sein. Im Fokus des besonderen Interesses werden die persische Expansion und ihre Auseinandersetzung mit der griechischen Kultur, insbesondere während der Perserkriege, stehen. Diesbezüglich wird das Problem der Konzeption und Funktion der Geschichte bei Herodot analysiert. Inwieweit spielten in seinem Werk ideologische Voraussetzungen eine wichtige Rolle für die Erklärung historischer Ereignisse und politischer zeitgenössischer Vorstellungen? Inwiefern werden Geschichte, Geographie und Ethnographie als Instrument für die Konstruktion antiker kultureller Identitäten benutzt? Welche Rolle wird dabei dem Mythos zugeschrieben? Ebenfalls ein Anliegen des Seminars sind Parallelvergleiche mit anderen griechischen Historikern wie etwa Thukydides oder Xenophon sowie ein Überblick über die Außenpolitik Athens im 5. Jh. v. Chr.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

Reinhold Bichler/Robert Rollinger, Herodot, 2000; Bruno Bleckmann, Herodot und die Epoche der Perserkriege. Realitäten und Fiktionen zum 80. Geburtstag von Dietmar Kienast, 2006; Carolyn Dewald, The Cambridge companion to Herodotus, 2006; Manfred Fuhrmann, Geschichtsschreibung der Antike, 1991.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2),
Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Sébastien Barret

Proseminar: Frankreich im Mittelalter

Ort: WIL/C102/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Territorien, die grob denen des alten Gallien entsprechen und in deren Rahmen sich die Vorläufer des heutigen Frankreichs entwickelten, haben eine bewegte Geschichte. Ein „französisches“ Königreich gab es erst relativ spät und noch später etabliert sich tatsächlich ein Gebilde, das man zu Recht Frankreich nennen darf. Über die politischen Gegebenheiten hinaus bietet der gallische Raum eine Fülle an gesellschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Phänomenen, deren nähere Betrachtung einen guten „Zugang zum Mittelalter“ ermöglicht. Vor allem erlaubt es das Beispiel Frankreichs, die Geburt eines Landes zu verfolgen.

Das Proseminar soll an diesem Beispiel anhand ausgewählter Quellen eine Einführung in die Methoden der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft bieten.

Magister- bzw. Lehramtsstudiengänge (alt): Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis sind die Übernahme einer kürzeren Arbeit (Referat, Essay oder Rezension), eine bestandene Klausur sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Jean Favier (Hg.), Geschichte Frankreichs, 6 Bde., darin: Karl Ferdinand Werner, Die Ursprünge Frankreichs bis zum Jahr 1000, Stuttgart 1989 und Jean Favier, Frankreich im Zeitalter der Lehnsherrschaft 1000–1515, Stuttgart 1989; Werner Paravicini/Michael Werner (Hg.), Deutsch-Französische Geschichte, darin: Rolf Große, Vom Frankenreich zu den Ursprüngen der Nationalstaaten 800 bis 1214, Darmstadt 2005; Bernd Schneidmüller, Nomen Patriae. Die Entstehung Frankreichs in der politisch-geographischen Terminologie (10.–13. Jahrhundert), Sigmaringen 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Proseminar: Reich und Kirche im frühen und hohen Mittelalter

Ort: ABS/310 Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

„Reich“ und „Kirche“, *regnum* und *sacerdotium*, sind Chiffren für diejenigen zwei politischen bzw. religiösen Mächte, die mit ihren – oftmals konträr zueinander stehenden – Vorstellungen von rechter Ordnung in Kirche und Welt die Entwicklung des lateinisch-mittelalterlichen Europa maßgeblich mitbestimmten. Das Proseminar wird dem Verhältnis von *regnum* und *sacerdotium* im frühen und hohen Mittelalter nachgehen. Dabei wird es zum einen notwendig sein, die großen ereignis- und politikgeschichtlichen Entwicklungen nachzuvollziehen; zum anderen sollen aber auch ideengeschichtliche Aspekte und näherhin wichtige Konzepte ekklesiologischen und politischen Ordens in die Betrachtung einbezogen werden. Nicht zuletzt wird das Seminar dazu dienen, einführend wichtige Kenntnisse zur Propädeutik und zu den historischen Hilfswissenschaften zu vermitteln.

Einführende Literatur:

Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 2001; Ders., Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997; Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250, Stuttgart 2002; Johannes Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994; Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter 500-1050, Stuttgart 2003; Hermann Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter. 1046-1215, München 1994; Ludger Körntgen, Ottonen und Salier,

Darmstadt 2002; Johannes Laudage, Gregorianische Reform und Investiturstreit, Darmstadt 1993; Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, Darmstadt 1996

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2),
Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Rudolf Pörtner

Proseminar: Peter Abaelard und Bernhard von Clairvaux

Ort: GER/07 Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Ziel des Proseminars besteht darin, das Charakteristische dieser beiden bedeutenden Persönlichkeiten der ersten Hälfte des 12. Jhts. anhand ihrer Schriften sowie von Zeitzeugnissen herauszuarbeiten. Abaelard soll in seiner bewegten Lebensgeschichte, vor allem in der Beziehung zu Heloise, aber auch in seiner Bedeutung als Philosoph und Theologe beleuchtet werden. Bei Bernhard soll es neben seinem Lebensgang auch um die Gründung des Zisterzienser-Ordens und den zweiten Kreuzzug gehen. Weiterhin soll natürlich der Konflikt zwischen Abaelard und Bernhard mit seinem Ablauf und seinen Ursachen behandelt werden. Insgesamt soll mit dem Proseminar ein Einblick in die Geistes- und Kulturgeschichte der „Renaissance des 12. Jhts.“ unter Einbeziehung der Kreuzzugsgeschichte gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Einführende Literatur:

Michael T. Clanchy, Abaelard, Darmstadt 2000, Stephan Ernst, Petrus Abaelardus, Münster 2003; Peter Dinzelsbacher, Bernhard von Clairvaux, Darmstadt 1998.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2),
Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar: Frauen und Männer in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214/U Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Hatte sich die ältere Frauengeschichte noch auf die Spurensuche nach dem „anderen“ Geschlecht konzentriert und konnte so vom Hauptstrom der Geschichtswissenschaft als eine ergänzende Perspektive an ihrem Rand eingeordnet und domestiziert werden, so beansprucht die Geschlechtergeschichte seit ca. 15 – 20 Jahren selbstbewusst, ein zentrales Arbeitsfeld der allgemeinen Geschichte zu sein. Nicht nur Körper, Haushalt und Familie, alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Erscheinungen sind ihr Thema, sondern auch die „klassischen“ Felder von Politik und Ökonomie, Religion und Recht. Unter der Brille eines „gender“-zentrierten Blickes, der all diese Phänomene stets daraufhin abklopft, inwiefern sie männlich oder weiblich konstruiert sind, werden neue Erkenntnisse möglich. Zugleich eignet sich das Thema gut dazu, in Methoden und Arbeitsweise der Neueren Geschichte einzuführen.

Einführende Literatur:

N. Z. Davis, Frauen und Gesellschaft am Beginn der Neuzeit, Berlin 1986; H. Wunder, ‚Er ist die Sonn’, sie ist der Mond’. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992; A. Frage/N. Z. Davis, Geschichte der Frauen. Frühe Neuzeit, Frankfurt/M. 1994; O. Hufton, Frauenleben. Eine europäische Geschichte 1500-1800, Frankfurt/M. 1998; Gisela Bock, Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2),
Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Landleben im Kaiserreich. Sachsen zwischen Hochindustrialisierung und Ackerbau

Ort: ABS/213/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Tanzveranstaltungen auf dem Lande waren in Sachsen während des Kaiserreiches nur zweimal pro Monat erlaubt. Lediglich für den Fastnachtsdienstag, den Erntesonntag, die Kirchweih und für Jahrmärkte oder Schießfeste gestattete das sächsische Innenministerium Sonderregelungen. In Dresden und Leipzig hingegen durften die Gastwirte jedes Wochenende ihre Ballsäle und Tanzhallen öffnen. Aber nicht allein durch das sächsische Tanzregulativ unterschied sich das Leben auf dem Lande von dem in der Stadt. Während der Fokus der Geschichtswissenschaft immer wieder auf den Prozess der Urbanisierung eingestellt wird, sucht das Proseminar nach dem Wandel auf dem Lande. Es fragt nach dem Anteil der Landbewohner am steigenden Konsum, an der Kultur und Freizeit, am technischen Fortschritt und an der politischen Partizipation.

Einführende Literatur:

Simone Lässig/Karl Heinrich Pohl (Hg.), Sachsen im Kaiserreich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch, Köln/Weimar/Wien 1997; Katrin Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Mike Schmeitzner

Proseminar: Deutsche Verfassungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Wege aus dem Absolutismus – Wege in den Totalitarismus

Ort: SCH/315/H

Zeit: Donnerstag, 2. DS (9.20-10.50 Uhr)

Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 (max. 25 Teilnehmer)

Die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist geprägt vom Aufbruch aus dem Absolutismus alter Prägung, von der verfassungsrechtlichen Sicherung von Rechtsstaatlichkeit, repräsentativer Demokratie und wesentlicher Grundrechte, gleichzeitig aber auch durch die Aufhebung der Gewaltenteilung und die Ausformung neuartiger totalitärer Regime, die in ihren Verfassungstexten alle bisherigen Errungenschaften wieder beseitigten. Im Proseminar

stehen diese beiden Wege deutscher Verfassungsgeschichte im Mittelpunkt der Betrachtungen. Dabei wird besonderer Wert auf die Entstehung der einzelnen Verfassungen, die Verfassungstexte selbst und die Verfassungswirklichkeit gelegt.

Einführende Literatur:

Udo Sautter, Deutsche Geschichte seit 1815: Daten, Fakten, Dokumente. Band II: Verfassungen, Tübingen und Basel 2004; Manfred Botzenhart, Deutsche Verfassungen. 1806-1949, Stuttgart 1993; Reinhold Zippelius, Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, München 1994; Hans Fenske, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Norddeutschen Bund bis heute, Berlin (West) 1984; Rudolf Weber-Fas, Deutschlands Verfassung. Vom Wiener Kongress bis zur Gegenwart, Bonn 1997; Johannes Frackowiak, Soziale Demokratie als Ideal. Die Verfassungsdiskussionen in Sachsen nach 1918 und 1945, Köln 2005; Suzanne Drehwald/Christoph Jestaedt, Sachsen als Verfassungsstaat, Berlin 1998; Heike Amos, Die Entstehung der Verfassung in der Sowjetischen Besatzungszone/DDR 1946-1949, Münster 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur seit 1989/90

Ort: ABS /214/U

Zeit: Donnerstag, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Das Proseminar dient vor allem dazu, mit dem Rüstzeug des Historikers vertraut zu machen. Es bedient sich dabei der nach der friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung sofort einsetzenden facettenreichen und ungemein intensiven „Aufarbeitung“ der SED-Diktatur. Das Proseminar wird von einem Tutorium der Zeitgeschichte begleitet (Termin und Ort siehe Aushang am Lehrstuhl und Homepage).

Einführende Literatur:

Rainer Eppelmann/Bernd Faulenbach/Ulrich Mählert (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung (hier: Teil VII), Paderborn 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Uwe Fraunholz

Proseminar: „Weiße Elefanten“: Technische Großprojekte und Hochtechnologien in Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Weiße Elefanten sind technische Großprojekte, die in der Planungsphase Prestige- und Fortschrittsgewinne versprechen, bei ihrer Realisierung aber all zu oft verheerende wirtschaftliche, ökologische, gesellschaftliche und politische Folgen zeitigten. Schuld daran ist das Fehlen einer sorgfältigen Technikfolgenabschätzung. Eine derartige Technologiepolitik ist kei-

neswegs auf Diktaturen beschränkt, megalomanische Großprojekte lassen sich auch in liberalen Demokratien finden, stoßen dort aber oft auf gesellschaftlichen Widerstand, was ihre Realisierung behindern kann. Man könnte die These aufstellen, dass eine idealtypische Konstellation, die im 20. Jahrhundert fragwürdige Großprojekte tatsächlich hervorgebracht hat, das enge Zusammenspiel von Diktatoren und Ingenieuren war. Das Seminar wird sowohl Projekt gebliebene, als auch realisierte technologische Strukturen in den Blick nehmen, um an diesen Beispielen die Spezifika diktatorischer Innovationssysteme herauszuarbeiten. Als Fallstudien kommen dabei u. a. Speers Germania-Planungen, die Reichsautobahnen und der Westwall, Dawydows „Plan zur Umgestaltung der Natur“ und der Bau des Belomor-Kanals, Elektrifizierungskampagnen und Atomtechnologie, Industrieprogramme der DDR oder auch Staudamm-bauten in China in Frage.

Einführende Literatur:

Daniel Defoe, *An Essay Upon Projects*, 1697 (deutsch: *Über Projektmacherei*, Leipzig 1890); Dirk van Laak, *Weißer Elefanten. Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert*, Stuttgart 1999; Klaus Gestwa, *Technik als Kultur der Zukunft. Der Kult um die Stalinschen Großbauten des Kommunismus*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (2004), S. 37–73; Alexander Gall, *Das Atlantropa-Projekt. Die Geschichte einer gescheiterten Vision. Herman Sörgel und die Absenkung des Mittelmeers*, Frankfurt a. M. 1998; Paul R. Josephson, *Totalitarian Science and Technology*, Atlantic Highlands (NJ) 1996; Otto Keck, *Der Schnelle Brüter. Eine Fallstudie über Entscheidungsprozesse in der Großtechnik*, Frankfurt/M. 1984; Renate Mayntz/Thomas P. Hughes (Hg.), *The Development of Large Technical Systems*, Frankfurt a. M. 1988; Raymond G. Stokes, *Constructing Socialism. Technology and Change in East Germany, 1945–1990*, Baltimore 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Projektarbeit im Geschichtsunterricht. Schwerpunkt: Schulentwicklung Dresdens

Ort: ABS/310/P

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr) **Tutorium**

Im Proseminar wird ein Konzept zur Präsentation Dresdner Schulgeschichte in der NS-Zeit und der Nachkriegsgeschichte erarbeitet. Anhand von Quellen und mit Hilfe von Befragungen werden alltagsgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen entwickelt. Außerdem werden in Arbeitsgruppen Präsentationsvorschläge für das Dresdner Schulmuseum entworfen. Schwerpunkt des Proseminars ist der Projektunterricht. Deshalb werden die Aufgabenstellungen im Wesentlichen in Gruppenarbeit realisiert.

Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend!

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge ab 3. Semester

Im lehramtsbezogenen BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdiaktik (Hist Did 1)

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit

Proseminar: Das Schulbuch im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/213/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

„Die Praxis des Geschichtsunterrichts wird am stärksten durch das Lehrbuch bestimmt, mehr als durch amtliche Richtlinien und Lehrpläne, mehr als durch die Ausbildung der Geschichtslehrer ...“ (Margarete Dörr).

Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit im Seminar: Geschichte des Schulbuchs; das Schulbuch als Produkt und Agentur gesellschaftlicher Prozesse; Kriterien der Schulbuchkritik; Analyse ausgewählter Schulbücher und Quellensammlungen; Entwurf einer „kleinen Schulbuchkonzeption“.

Einführende Literatur:

Margarete Dörr, Das Schulbuch im Geschichtsunterricht. Kriterien für seine Beurteilung, in: Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit. Hg. von E. Jäckel und E. Weymar, Stuttgart 1975, S. 294-309; Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung, Berlin 2006; Horst Schallenberg (Hg.), Das Schulbuch. Produkt und Faktor gesellschaftlicher Prozesse, Ratingen 1973.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

Im lehramtsbezogenen BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdiaktik (Hist Did 1)

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Geschichtsdidaktisches Praktikum (4 Gruppen)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sieben Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

Hans Glöckel u. a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn ²1992; Hilbert Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt a. M. ⁶1994; Unterrichtsmaterialien: Lehrpläne, Lehrbücher, Quellensammlungen, Medien usw.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

Im lehramtsbezogenen BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Geschichtsdiaktik (Hist Did 1)

5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den BA und den lehramtsbezogenen BA / Übungen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen.

Die Teilnahme steht Studierenden aller Studiengänge offen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, im lehramtsbezogenen BA-Studiengang und im Ergänzungsbereich 35 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet, von denjenigen im Ergänzungsbereich 70 Credits die Übernahme eines Protokolls, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen des Einführungsmoduls Hist Erg EM 1 besuchen, oder ebenfalls das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen der Grundmodule Moderne bzw. Vormoderne besuchen.

Alte Geschichte / Vormoderne

Daniel Wagner M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte I:

Die römische Republik

Ort: HSZ/204/U

Zeit: Montag 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen zur Römischen Republik vermitteln, von der Frühzeit bis zur Etablierung der Monarchie in Rom, wobei neben der Ereignisgeschichte auch die gesellschaftlichen Strukturen und das politische System erläutert werden sollen.

Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Geschichte der Römischen Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 2), München ⁵1999; Ders., Die Verfassung der Römischen Republik. Grundlagen und Entwicklung, Paderborn u. a. ⁷1995; Martin Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2362), München 2006; Klaus Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus (Beck's Historische Bibliothek), München 2002; Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁴2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Hochmittelalter

Ort: ABS/213/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Die Übung setzt den im vergangenen Semester begonnenen Kurs fort und ist diesmal stärker auf die politische Geschichte ausgelegt, während der Teil zum Frühmittelalter stärker begriffsgeschichtlich orientiert war. Anhand eines zu erarbeitenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten. Eine zu benotende Klausur steht am Ende des Kurses an.

Einführende Literatur:

U.-R. Blumenthal, Der Investiturstreit, Stuttgart 1982; E. Boshof, Die Salier, Stuttgart 1995, O. Engels, Die Staufer, Stuttgart 1998; J. Fleckenstein, Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, Göttingen 1974; H. Fuhrmann, Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter, Göttingen 1983; H. Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter, München 1988; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer, Frankfurt 1990; J. Laudage, Gregorianische Reform und Investiturstreit, Darmstadt 1993; A. Haverkamp, 12. Jahrhundert, Stuttgart 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Eric Piltz M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Alte Reich zwischen Siebenjährigem Krieg und seinem Ende (1763-1806)

Ort: HSZ/201

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die vierzig Jahre bis zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation waren unter anderem gekennzeichnet durch den Aufstieg des Bürgertums und der Aufklärung, durch wissenschaftliche Entdeckungen und eine vorindustrielle Wirtschaft zwischen Merkantilismus und Freihandel. Anhand von Quellen will die Übung beispielhaft in diese gesellschaftlichen und sozialen Grundtendenzen der Zeit einführen. Politische Ereignisse wie die Auswirkungen des Siebenjährigen Krieges und der Französischen Revolution werden ebenso behandelt wie die Verfassungsstrukturen des Alten Reichs. Ein besonderer Schwerpunkt soll bei der Auswahl der Quellen auf den alltagsgeschichtlichen Wahrnehmungen liegen.

Literatur:

Hans-Christof Kraus, Das Ende des alten Deutschland. Krise und Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806, Berlin 2006; Horst Möller, Fürstenstaat oder Bürgernation. Deutschland 1763-1815, Berlin 1998; Barbara Stollberg-Rilinger, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Manfred Nebelin

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Der Erste Weltkrieg

Ort: SE1/101/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Erste Weltkrieg gilt gemeinhin als die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Dieser Zäsurcharakter gilt sowohl für die Kriegsgeschichte und die Geschichte des Staatensystems als auch für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. In militärischer Hinsicht begann die Techni-

sierung des Krieges durch den Einsatz neuer Waffen (Panzer, U-Boote, Flugzeuge). Politisch gesehen führte der Weltkrieg zum Sturz der bestehenden Ordnung: Drei Kaiserreiche zerbrachen, der Kommunismus trat seinen Siegeszug in Russland an und die USA stiegen zur Weltmacht auf. In wirtschafts- und sozialhistorischer Perspektive verdienen Phänomene wie der Kriegskommunismus, die Entwicklung der Massenproduktion oder die Formen von Besatzungsherrschaft besonderes Augenmerk. Angesichts dessen geht es in der Lehrveranstaltung nicht allein um einen chronologischen Überblick über das Kriegsgeschehen, sondern ferner um die Erörterung ausgewählter Problemkomplexe.

Einführende Literatur:

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; Michael Salewski, Der Erste Weltkrieg, Paderborn 2003; Wolfgang Michalka (Hg.), Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmungen, Analyse, München 1994; David Stevenson, 1914-1918. Der Erste Weltkrieg, Düsseldorf 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Technische Medien im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Das 19. und 20. Jahrhundert weist eine Vielzahl von „medialen Innovationsschüben“ auf. Einerseits setzen sich die Printmedien am Ausgang des 19. Jahrhundert als „Massenerscheinung“ durch und andererseits kommt es zur Entstehung und Entwicklung neuer moderner elektronischer Medien wie Rundfunk und Fernsehen. Letztere sollen schwerpunktmäßig in der Übung thematisiert werden.

Einführende Literatur:

Werner Faulstich, Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend, Göttingen 2006; Dieter Prokop/Helmut Schanze, Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001; Dieter Prokop, Der Kampf um die Medien, Das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung, Hamburg 2001; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: „Energie in der Geschichte – ein technikhistorischer Streifzug

Ort: BZW/0154/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Diskussionen um das „Energieproblem“ sind in der Gegenwart vor allem im Kontext der Suche nach umweltverträglichen Lösungen, der Nutzung der Kernenergie und der Abhängigkeit der meisten Industriestaaten von Energieimporten wieder verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen.

Die Lehrveranstaltung wird sich vor allem mit den technischen Formen der Anwendung verschiedener Energiequellen (Muskel-, Wasser- und Windkraft, chemische und atomare Energie) beschäftigen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt im 19. und 20. Jahrhundert.

Einführende Literatur:

Peter Henricke (Hg.), Krisenfaktor Öl: Abrüsten mit neuer Energie, München 2007; Peter Henricke / Michael Müller, Weltmacht Energie: Herausforderung für Demokratie und Wohlstand, Stuttgart 2005; Wolfgang König (Hg.), Propyläen Technikgeschichte. Bd. 3–5, Berlin 1992; Jürgen Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. 1989.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne

6. Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. In den **Magister- und Lehramtsstudiengängen (alt)** sind Übungen Veranstaltungen sowohl des Grund- als auch des Hauptstudiums. Ebenso werden für die Übungen in diesen Studiengängen keine Leistungsnachweise erteilt; es besteht aber die Möglichkeit zur Ausstellung eines benoteten Übungsscheines. Im **BA-Studiengang und im lehramtsbezogenen BA-Studiengang** sind Übungen Veranstaltungen des Hauptstudiums, die zu den Aufbaumodulen (Hist AM 1, Hist AM 2) des Kernbereichs Geschichte, den Aufbaumodulen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) des großen Ergänzungsbereichs (70 C) bzw. des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs und dem Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs Geschichte (35 C) gehören. In den Aufbaumodulen des Kernbereichs (Hist AM 1, Hist AM 2) muss als Studienleistung ein Referat gehalten werden, im Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs werden die Übungen mit einer Klausur (90 Minuten) abgeschlossen. In den Aufbaumodulen des großen Ergänzungsbereichs und des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) ist die aktive Teilnahme erforderlich.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung: Varros *antiquitates rerum divinarum*

Ort: HSZ/103/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Varros *antiquitates rerum divinarum* sind ein zentraler Text der Aufarbeitung der römischen Religion gewesen, der leider nur in Fragmenten erhalten ist. In der Übung soll versucht werden, anhand der Fragmente einen Eindruck von der Struktur und Zielrichtung des Werkes zu gewinnen und natürlich von den Spezifika der römischen Religion.

Lateinkenntnisse sind erforderlich!

Einführende Literatur:

Burkhard Cardauns, Varros Logistoricus über die Götterverehrung: Curio de cultu deorum. Ausgabe und Erklärung der Fragmente, Würzburg 1960; Thomas Baier, Werk und Wirkung Varros im Spiegel seiner Zeitgenossen. Von Cicero bis Ovid, Stuttgart 1997; Jörg Rüpke, Die Religion der Römer. Eine Einführung, München 2001; Burkhard Cardauns, Marcus Terentius Varro. Einführung in sein Werk, Heidelberg 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Hist AQUA

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Die Chronik Thietmars von Merseburg

Ort: ABS/310/P

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die umfängliche und detailreiche Chronik des Reichsbischofs Thietmar von Merseburg (975-1018) als Zeugnis ottonischer Historiographie steht im Zentrum der Übung. Thietmar begann 1012 eine Geschichte seines Bistums zu schreiben, die er einbettete in die Geschichte des Erzstiftes Magdeburg, des Herzogtums Sachsen und des Reiches. So entstand eine lebendige Darstellung der Ereignisse des Ottonenreiches, die besonders ausführlich wird unter Kaiser Heinrich II.

In der Übung werden längere Passagen der Chronik nach der Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe gelesen, in den historischen Kontext eingebettet, interpretiert und nach den Intentionen des Autors gefragt. Die Übernahme von Referaten wird erwartet.

Einführende Literatur:

H. Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart, Göttingen 1965; F.-J. Schmale, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung, Darmstadt 1985; O. Beumann, Die Ottonen, Stuttgart 1987; H.-K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1994; Chronik Thietmars von Merseburg (Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. 9), Berlin 1965.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Übung: Renaissance und Humanismus

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Spätestens seit Jacob Burckhardts Werk „Die Kultur der Renaissance in Italien“ ist ‚Renaissance‘ als Kultur- und Epochenbegriff fest etabliert; zugleich ist dieser Terminus eine Chiffre, unter der viele, nicht selten auch heterogene Phänomene subsumiert werden, die primär in der italienischen Kultur und Lebenswelt des 14. und 15. Jahrhunderts zu verorten sind – so etwa Weltzugewandtheit, Anthropozentrismus, Naturbeobachtung, Autonomisierung von Künsten und Wissenschaft, Rationalisierung von Wirtschaft und Finanzwesen etc. ‚Humanismus‘ wiederum ist ein Begriff, der der ‚Renaissance‘ komplementär zugeordnet wird und vor allem sowohl eine Geisteshaltung als auch einen Sprachgestus bezeichnet, der sich an der klassischen Antike orientiert. Die Übung will eine Einführung zu beiden Begriffen sowie der historischen Epoche, die sie bezeichnen, bieten. Dies wird vor allem über die Lektüre einschlägiger Texte geschehen.

Einführende Literatur:

Jacob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien, Stuttgart 1988 [zuerst 1860]; Peter Burke, Die europäische Renaissance. Zentren und Peripherien, München 1998; Ders., Die Renaissance in Italien, Berlin 1992

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Juri Haas

Übung: Italien der Stadtkommunen (1100-1350)

Ort: BZW/A 154

Zeit: Dienstag, 2. DS (9.20 – 10:50 Uhr)

In Mitte und Norden der italienischen Halbinsel findet zwischen 1100 und 1350 einer der rasantesten historischen Umbrüche in der Geschichte Europas statt: In weniger als zwei Jahrhunderten entstehen hier fast 60 Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 80.000 und mit Venedig, Florenz und Mailand drei urbane Zentren mit über 100.000 Einwohner. Durch ein von England bis zum schwarzen Meer reichendes Netz von Handelsverbindungen und Bankhäusern konzentriert sich in diesen Städten ein riesiger Teil des Reichtums Europas und des Mittelmeerraumes. Ausdruck davon sind nicht nur die mächtigen Kathedralen und prachtvollen Kirchen der Bettelorden, sondern auch die Kommunalpaläste und die immerweiter ausgreifenden Stadtmauern als Zeichen der militärisch errungenen Autonomie. Max Weber ordnete die in den Städten neu erschaffenen politischen und rechtlichen Institutionen in den Herrschaftstypus der *„führerlosen Demokratie“* ein, da sie *„durch das Streben nach Minimierung der Herrschaft des Menschen über den Menschen“* zu charakterisieren seien. Ziel der Übung ist die gemeinsame Erarbeitung und Diskussion der Grundzüge dieser wichtigen Epoche der europäischen Stadtgeschichte.

Einführende Literatur:

François Menant, *L'Italie des communes (1100-1350)*, Paris 2005; Philip Jones, *The Italian City-State. From Commune to Signoria*, Oxford 1997; Renato Bordone, *La società urbana nell'Italia comunale (secoli XI-XIV)*, Torino 1984; Alfred Haverkamp, *Die Städte im Herrschafts- und Sozialgefüge Reichsitaliens während des hohen Mittelalters*, in: Friedrich Vittinghoff (Hg.), *Stadt und Herrschaft. Römische Kaiserzeit und hohes Mittelalter*, München 1982, S. 149-245; Daniel Waley, *Die italienischen Stadtstaaten*, München 1969.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Sébastien Barret

Übung: Schule und Bildung im Mittelalter

Ort: WIL/C204/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die „Bildungsfrage“ deckt im Mittelalter ein sehr breites Spektrum ab: Der Bogen reicht von den Domschulen bis zu den Universitäten, von der Ausbildung im Handwerk bis zum Noviziat im Kloster, von den Raffinessen der Logik und der Theologie bis zum Analphabetismus. Lehrplan und Pädagogik unterscheiden sich maßgeblich von dem, was die heutige Bildung ausmacht. In der Übung soll anhand konkreter Beispiele die Frage nach Mitteln und Zwecken der Bildung im Mittelalter gestellt werden.

Einführende Literatur:

Franco Cardini/Mariateresa Fumagalli Beonio Brocchieri, *Universitäten im Mittelalter, Die europäischen Stätten des Wissens [Bilder, Texte, Dokumente]*, München 1991; Detlef Illmer, *Erziehung und Wissensvermittlung im frühen Mittelalter*, zugleich ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Schule, Kastellaun/Hunsrück 1979; Martin Kintzinger, *Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter*, Darmstadt 2003; Ders., *Schule und Schüler im Mittelalter*,

Beiträge zur europäischen Bildungsgeschichte des 9. bis 15. Jahrhunderts, Köln 1996; Nathalie Kruppa, Kloster und Bildung im Mittelalter, Göttingen 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Jörg Sonntag M.A.

Übung: Rituale im Kloster

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Übung möchte grundlegende Einblicke in den benediktinisch geprägten Klosteralltag des hohen Mittelalters vermitteln, wobei insbesondere das symbolische Denken und Handeln im Fokus des Interesses stehen sollen. Die Gestik, die mönchische Zeichensprache, die Mahlgemeinschaft, die Fußwaschungsrituale, die Rasur oder diverse Bußtechniken werden von uns ebenso besprochen und analysiert wie die ritualisierten Formen des Gästedienstes. Weil die sog. *consuetudines* das basale Quellenkorpus hierfür bilden, sind gute Lateinkenntnisse erforderlich. Auch wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet.

Einführende Literatur:

Anselme Davril/Éric Palazzo, La vie des moines au temps des grandes abbayes X^e-XIII^e siècles, Paris 2000; Leo Moulin, La vie quotidienne des religieux au Moyen Âge, X^e-XV^e siècles, Paris 1990; Klaus Schreiner, Mönchtum zwischen asketischem Anspruch und gesellschaftlicher Wirklichkeit. Spiritualität, Sozialverhalten und Sozialverfassung schwäbischer Reformmönche im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 41 (1982), S. 250-307; Gerd Zimmermann, Ordensleben und Lebensstandard. Die *cura corporis* in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters, Berlin 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung: Quellen zur frühneuzeitlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: ABS/214/U

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Diese Übung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren von Quellen zur frühneuzeitlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (so z. B. zu Grund- und Gutsherrschaft, Zunfthandwerk, „Schattenwirtschaft“ und Proto-Industrie, Messen und Märkten, Fernhandel und Kleinhandel, zu Stadt-Land-Beziehungen, Hungerkrisen und der Befriedung von Grundbedürfnissen, zu merkantilistischer Wirtschaftspolitik, Armenpolitik, Luxus und Konsum, zum sog. ganzen Haus und den Geschlechterbeziehungen). Herangezogen werden gedruckte wie ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Ratspatente, Innungsartikel, Verhörprotokolle, Leichenpredigten, Mitgliedlisten und andere Verzeichnisse. Ziel ist, das Wissen über grundlegende Sachverhalte und Problemfelder der frühneuzeitlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte einmal anders, nämlich primär auf der Grundlage von Quellentexten, zu rekapitulieren und zu vertiefen. Das Interesse gilt gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politi-

schen Strukturen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

Frühe Neuzeit, hg. v. Anette Völker-Rasor, München 2000; Friedrich-Wilhelm Henning, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das vorindustrielle Deutschland 800-1800, Paderborn/München/Wien/Zürich⁵1994.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

Übung: Die Numismatik – nur eine historische Hilfswissenschaft?

Ort: Bibliothek im Münzkabinett, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch 6. DS (**erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr**)

Beginn der Übung am 14.11.2007

weitere Termine: 28.11.; 05.12.; 12.12.;19.12.; 09.01.08; 16.01.08; 30.01.08

Behandelt werden Definition und Geschichte, Standort und Inhalt sowie Entwicklung und wissenschaftliche Methodik der in der Renaissance entstandenen Wissenschaft, die sich in die Münzgeschichte und die Münzkunde unterteilt. Die Münzgeschichte hat die Münze in ihrer Geldfunktion zum Inhalt, während sich die Münzkunde mit der äußeren Erscheinungsform der Münze befasst. Die Numismatik ist nicht nur eine historische Hilfswissenschaft, sondern sie steht in fruchtbaren Wechselbeziehungen zu vielen Wissenschaften, wie der Geschichte aller Zeiten, der Archäologie, Kunstgeschichte, Heraldik, Genealogie, Paläographie, Epigraphik, Chronologie, Mythologie, Hagiologie und Metrologie.

Einführende Literatur:

Hermann Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig²1899; Heinrich Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik, Berlin³1905; Arnold Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters der Neuzeit, München u.a.²1926; Friedrich von Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin u.a. 1930; Robert Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; Robert Göbl, Numismatik. Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath

Übung: Aufbruch in die Moderne. Sachsen im Vergleich

Ort: ABS/216/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ausdifferenzierung und Komplizierung, ja Unübersichtlichkeit sind die weithin akzeptierten Standardzuschreibungen für die moderne Gesellschaft. Das lange Zeit gängige Erklärungs-

krieg sowie seines Exports in sowjetisch besetzte Länder nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht. Im engeren Sinne geht es dabei um die Themenfelder „stalinistische Säuberungen“, Kriegsverbrecherprozesse und Sowjetisierung in der SBZ/DDR. Schwerpunkte der Übung sind die Lektüre zeitgenössischer Texte sowie ausgewählter Sekundärliteratur zu Einzelproblemen. Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung von Statements zu einzelnen Seminararbeiten verlangt.

Einführende Literatur:

Jörg Baberowski, Der rote Terror, München 2003; Sowjetische Militärtribunale, 2 Bde, hg. v. Andreas Hilger u. a., Köln 2001/2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Michael Richter

Übung: Geschichte der SBZ/DDR

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts, Helmholtzstr. 6

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 (max. 25 Teilnehmer)

Ziel der Übung ist es, anhand aktueller Sekundärliteratur einen zeitgeschichtlichen Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und Entwicklungen in der SBZ/DDR von 1945 bis 1990 zu erarbeiten. Politische Betrachtungsweise und der Blick auf die Alltagssituation der Menschen sollen sich dabei ergänzen. Unter den Bedingungen deutscher Zweistaatlichkeit wird das Geschehen in der DDR in Relation zur Bundesrepublik Deutschland, aber auch zum internationalen Geschehen betrachtet.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Die Teilnahme ist auf 25 begrenzt.

Einführende Literatur:

Hermann Weber, DDR. Grundriß der Geschichte 1945-1990, Hannover 1991; Rainer Eppelmann/Bernd Faulenbach/Ulrich Mählert (Hg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003 (hier alle weitere Literatur).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte/ Moderne

Dr. Katarzyna Stokłosa

Übung: Deutsch-polnische Beziehungen im 20. Jahrhundert

Ort: WIL/C103/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 30

Im 20. Jahrhundert, während des autoritären, des faschistischen und des kommunistischen Regimes, gestalteten sich die deutsch-polnischen Beziehungen nicht unproblematisch. Sie waren jedoch nicht nur durch Feindschaft geprägt, wie es lange Zeit von deutschen und polni-

schen Wissenschaftlern behauptet wurde. Neuere Forschungen sprechen auch für die Zwischenkriegszeit von Nachbarschaftsbeziehungen zwischen Deutschen und Polen in beiden Staaten. Erst Hitlers Überfall und genozidale Politik gegenüber Polen führte zu einem tiefgreifenden Bruch in den nachbarschaftlichen Beziehungen beider Völker – ein Gegeneinander, das sich mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung nach 1945 fortsetzte. Neuansätze nachbarschaftlicher Beziehungen gestalteten sich vor diesem historischen Hintergrund sowie der kommunistischen Entwicklung in Polen und der DDR einerseits und der westlichen Ausrichtung der Bundesrepublik andererseits zunächst schwierig. Dennoch kamen seit den 1950er Jahren sowohl der nachbarschaftliche Austausch wie auch der Wiederaufbau von zwischenstaatlichen Beziehungen wieder in Gang. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und der Wiedervereinigung Deutschlands erhielt die deutsch-polnische Nachbarschaft dann eine neue Entwicklungschance.

In der Übung werden die einzelnen Phasen der deutsch-polnischen Nachbarschaft während des autoritären Systems Józef Piłsudskis, des faschistischen Regimes Hitlers und der kommunistischen Periode in der DDR und der VR Polen behandelt. Es werden Antworten auf die Frage gesucht, wann und unter welchen Bedingungen die Entwicklung der deutsch-polnischen Nachbarschaft in verschiedenen Lebensbereichen möglich war. Zudem sollen Möglichkeiten nachbarschaftlicher Beziehungen mit Blick auf die aktuelle Lage erörtert werden.

Einführende Literatur:

Włodzimierz Borodziej/Klaus Ziemer (Hg.), Deutsch-polnische Beziehungen 1939 – 1945 – 1949. Eine Einführung, Osnabrück 2000; Dagmara Jajeśniak-Quast/Katarzyna Stokłosa, Geteilte Städte an Oder und Neiße. Frankfurt (Oder)-Ślubice, Guben-Gubin und Görlitz-Zgorzelec (1945-1995), Berlin 2000; Torsten Lorenz, Von Birnbaum nach Międzychód. Bürgergesellschaft und Nationalitätenkampf in Großpolen bis zum Zweiten Weltkrieg, Berlin 2005; Krzysztof Ruchniewicz, Zögernde Annäherung. Studien zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Dresden 2005; Gregor Thum, Die fremde Stadt. Breslau 1945, Berlin 2004; Mieczysław Tomala, Deutschland – von Polen aus gesehen. Zu den deutsch-polnischen Beziehungen 1945-1990, Marburg 2000; Anna Wolff-Powęska/Dieter Bingen (Hg.), Nachbarn auf Distanz. Polen und Deutsche 1998-2004, Wiesbaden 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Dr. Bert Pampel

Übung: Gedenkstätten als außerschulische Lernorte

Ort: Gedenkstätte Münchner Platz Dresden im Georg-Schumann-Bau (Vortragsraum)

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft verstehen sich nicht nur als Orte des Gedenkens, sondern auch als Lernorte, insbesondere für Schüler. Zweck der Übung ist die Vermittlung eines Überblicks über die Arbeit der Gedenkstätten, vor allem über Ziele, Methoden und Ergebnisse ihrer pädagogischen Angebote. Dafür sollen zum einen zentrale Texte gelesen, referiert und diskutiert werden. Zum anderen geht es um die Erarbeitung praktischer Anwendungen, wie pädagogischer Konzepte, Führungsleitfäden, Arbeitsmaterialien, Hospitationsbögen und Besucherfragebögen. Auf dem Programm steht eine Exkursion in eine Gedenkstätte in Sachsen.

Einführende Literatur:

Detlef Garbe, Gedenkstätten: Orte der Erinnerung und die zunehmende Distanz zum Nationalsozialismus, in: Hanno Loewy (Hg.), Holocaust: Die Grenzen des Verstehens. Eine Debatte über die Besetzung der Geschichte, Hamburg 1992, S. 260–284; Wolf Kaiser, Herausforderungen. Zur pädagogischen Arbeit in Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus, in: Politisches Lernen 21 (2003) H. 1–2, S. 13–20; Tomasz Kranz, Das Erbe des Nationalsozialismus und die historisch-politische Bildung in Gedenkstätten, in: Ders. (Hg.), Bildungsarbeit und historisches Lernen in der Gedenkstätte Majdanek, Lublin 2000, S. 13–38; Thomas Lutz, Historische Orte sichtbar machen. Gedenkstätten für NS-Opfer in Deutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (1995) Bd. 1–2, S. 18–26; Ulrich Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: Ders./Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 389–407.

Teilnahmebedingungen:

Verbindliche Anmeldung in der 1. Sitzung, Übernahme eines Referates oder einer praktischen Aufgabe, vorbereitende Lektüre

Anforderungen für einen benoteten Übungsschein:

Übernahme eines Referates oder einer praktischen Aufgabe, regelmäßige Teilnahme

Angeboten für:

Lehramtsstudiengänge (alt)

Hellmut Kretzschmar, Karl v. Weber (= Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse, Bd. 104, Heft 4) Berlin 1958.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA)

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Helmut Lindner

Praxisseminar: Museumsmanagement – Technikgeschichte in Museen

Ort: GER/37

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Neben der geschichtlichen Entwicklung von Technikmuseen und deren unterschiedlichen Ausprägungen sollen die Wirkungsweise eines Museums und die Realisierung von technikgeschichtlichen Ausstellungen anhand der Praxis behandelt werden. Ziel ist die Erstellung einer virtuellen Ausstellung, an der die verschiedenen Arbeitsschritte von der Konzeption, Sponsoringengewinnung, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Leihverkehr, Restaurierung, Gestaltung, Medieneinsatz und Ausstellungsbau bis hin zur museumspädagogischen Begleitung erprobt werden.

Begleitend zur Veranstaltung ist der Besuch Dresdner Museen vorgesehen.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA)

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

Praxisseminar: Prüfungen bestehen, Vorträge halten

Ort: ABS/105/U

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 15

Mündliche Präsentationen unterscheiden sich in ihrem Aufbau von schriftlichen Hausarbeiten. Im mündlichen Vortrag ist es – auch angesichts der beschränkten Zeit – wichtig, das Problem auf den Punkt zu bringen. Die Praxis zeigt jedoch, dass Studierende und Doktoranden oft Schwierigkeiten haben, die Ergebnisse ihrer Arbeit gelungen zu präsentieren. Das hängt nicht nur mit fehlender Übung zusammen, sondern auch mit mangelnder Kenntnis der Methoden und Techniken freier Rede.

Im Seminar sollen zunächst die Methoden zur Vorbereitung auf Prüfungen und auf mündliche Vorträge besprochen werden. Danach werden die Studierenden einüben, wie sie die Ergebnisse ihrer Arbeit optimal präsentieren. Das aufgezeichnete Ergebnis soll dann mit allen Seminarteilnehmern analysiert werden.

Einführende Literatur:

Nicole Langer, Referate und Vorträge halten: gezielt vorbereiten und überzeugend präsentieren, München 2005; Thomas Stelzer-Rothe, Vorträge halten: persönliche Vorbereitung, Praxis des Vortragens, Berlin 2007.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA)

8. Seminare / Hauptseminare

Hauptseminare (Magister/Lehramt) und Seminare (BA, lehramtsbezogener BA) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung der Zwischenprüfung für Magister/Lehramt bzw. die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende mit Kernbereich Geschichte oder Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Für Studierende in den alten Magister- und Lehramtsstudiengängen wird der erfolgreiche Abschluss eines Hauptseminars durch einen mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungsnachweis bescheinigt, der in der Regel das Halten eines Referats und das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit voraussetzt. Für Studierende in den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit.

Wichtig: Für einige Seminare / Hauptseminare ist eine Online-Einschreibung erforderlich. Diese findet vom 10.10.2007 bis zum 12.10.2007 statt. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im Folgenden mit einem Vermerk gekennzeichnet.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die athenische Demokratie

Ort: BZW/0253/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Eine der faszinierendsten Leistungen der Antike ist zweifellos die Entwicklung der Demokratie, die in Athen im Laufe des 5. Jahrhunderts v. Chr. ausgebildet wurde. Im Seminar sollen einerseits wesentliche Schritte auf diesem Weg betrachtet werden, andererseits sollen Grundprinzipien dieser politischen Ordnungsform und praktische Umsetzungen analysiert werden.

Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Die athenische Demokratie, Stuttgart 1995; Peter Funke, Athen in klassischer Zeit, München 1999; Angela Pabst, Die athenische Demokratie, München 2003; Martin Dreher, Athen und Sparta, München 2001; David Cohen, Demokratie, Recht und soziale Kontrolle im klassischen Athen, München 2002; Karl-Wilhelm Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die römische *plebs*

Ort: HSZ/201/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

In der römischen Gesellschaftsbetrachtung pflegte man die unterhalb der höheren Stände (Senatoren, Ritter, Decurionen) angesiedelte Bevölkerung insgesamt der *plebs* zuzurechnen, was starke Unterschiede innerhalb dieser oft sog. Unterschichten natürlich nicht ausschließt. Im Seminar sollen solche Differenzierung vorgenommen, Lebensbedingungen betrachtet und Einflussmöglichkeiten analysiert werden.

Einführende Literatur:

Géza Alföldy, Römische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1984; Marcus Prell, Sozialökonomische Untersuchungen zur Armut im antiken Rom. Von den Gracchen bis Kaiser Diocletian, Stuttgart 1997; Zwi Yavetz, Plebs and Princeps, Oxford 1969; Nicholas Horsfall, The Culture of the Roman Plebs, London 2003; Henrik Mouritsen, Plebs and Politics in the Late Roman Republic, Cambridge 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Gisela Drossbach, e-Mail: Drossbach@jura.uni-muenchen.de

Seminar / Hauptseminar: Heirat im Mittelalter – Gesellschaft und Symbol

Ort: ABS/01

Zeit: Mittwoch, 5. und 6. DS (14:50 – 18:10 Uhr)

Termine: 17.10., 14.11., 5.12., 19.12.2007, 16.01.2008, 30.01.2008

Für dieses Seminar ist eine Online-Einschreibung erforderlich!

Die Formen partnerschaftlicher Lebensgemeinschaften sind heute vielfältig und waren es auch im Mittelalter. Die Kirche bemühte sich von Anbeginn an, die Eheschließung als sakramental und unauflöslich zu begründen. Ein Durchbruch gelang ihr mit der Entwicklung des Konsensualvertrages im Kirchenrecht des 12. Jahrhunderts, der den freien Ehewillen sowohl des Mannes als auch der Frau als Ehebegründend festlegt. Daraus ergeben sich eine Vielzahl von Fragestellungen und Problemen, wie etwa der Heiratspolitik mittelalterlicher Herrscherhäuser, dem päpstlichen Dispens vom Ehegelöbnis etc., die am Beispiel von Einzelfällen untersucht werden sollen.

Einführende Literatur:

Walter Prevenier und Therese de Hemptinne, Artikel „Ehe C. I Ehe in der Gesellschaft des Mittelalters“ in LexMa, Bd. 3, 1995, Sp. 1635-1636.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Seminar / Hauptseminar: Umwelt- und Klimageschichte Mitteldeutschlands in Mittelalter und Früher Neuzeit

Ort: ABS/216/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Für dieses Seminar ist eine Online-Einschreibung notwendig!

Alle reden vom Klima, auch die Historiker, denn in den letzten Jahren ist die Geschichte von Klima- und Umweltphänomenen zunehmend in den Fokus der Geschichtswissenschaft gerückt. In diesem Hauptseminar wird es darum gehen am Beispiel des mitteldeutschen Raumes die Klima- und Umweltgeschichte vom Mittelalter bis zum Ende der Frühen Neuzeit zu untersuchen. Hierbei sollen zum einen langfristige klimageschichtliche Entwicklungen wie beispielsweise der Wandel vom hochmittelalterlichen Wärmeoptimum um 1300 zur so genannten Kleinen Eiszeit im 16. und 17. Jahrhundert in den Blick genommen werden. Zum anderen werden auch punktuelle Extremwetterlagen (sehr kalte Winter, sehr heiße und trockene Sommer, Überschwemmungen usw.) sowie deren soziale, ökonomische und kulturelle Auswirkungen thematisiert. Hinzu kommt die Untersuchung der hygienischen und ökologischen Probleme der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gesellschaft (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Umgang mit Müll und Fäkalien usw.).

Einführende Literatur:

Werner Abelshäuser (Hg.), Umweltgeschichte. Umweltverträgliches Wirtschaften in historischer Perspektive, Göttingen 1994; Rüdiger Glaser, Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen, Darmstadt 2001; Helmut Jäger, Einführung in die Umweltgeschichte, Darmstadt 1994; Christian Pfister, Wetternachsage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen (1496-1995), Bern/Stuttgart/Wien 1999; Josef H. Reicholf, Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends, Frankfurt/M. 2007.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Martina Schattkowsky

Seminar / Hauptseminar: Konfliktkultur auf dem Land. Herrschaftlich-bäuerliche Auseinandersetzungen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft

Ort: BZW/0255/U

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Diskussionen zum Phänomen Herrschaft und Widerstand haben mittlerweile in der Geschichtswissenschaft eine lange Tradition. Ganz besonders in den 1970er- und 1980er-Jahren erlangte die Protestforschung europäische Dimensionen, die schließlich das Bild von der politischen Kultur der Frühen Neuzeit veränderte und die fortan dem so genannten „Gemeinen Mann“ gleichermaßen eine aktive Rolle in der Politik dieser Zeit zugestand. Arbeitete die Widerstandsforschung der 1970er-Jahre noch stark mit Modellen sozialer Stratifikation, rückten später – beeinflusst etwa durch die Volkskulturforschung – eher die dabei zum Einsatz gelangten Kommunikationstechniken in den Vordergrund. Von Bedeutung waren nicht so sehr die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen, sondern mehr die individuellen Handlungsbedingungen und Handlungsmotive. Besonders mikrohistorische Studien konnten dazu wesentliche Erkenntnisse beitragen. Das Hauptseminar wird sich speziell mit ländlichen Konflikten und Formen herrschaftlich-bäuerlicher Auseinandersetzungen sowie deren gesellschaftlichen Konsequenzen beschäftigen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Dresden)

Seminar / Hauptseminar: „Stadtgespräche“. Kommunikation und Öffentlichkeit im neuzeitlichen Dresden

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Stadt war in besonderer Weise ein Kommunikationszentrum, ein Raum, wo Informationen zusammenliefen und die Menschen unterschiedlichster Stände in Kontakt kamen. Dabei konstituierte sich die städtische Öffentlichkeit an verschiedenen Orten, im Rathaus und in der Kirche ebenso wie im Gasthaus und auf dem Markt. Im dichten sozialen Gefüge der Stadt können die Eigenheiten vormoderner Kommunikation „unter Anwesenden“ besonders deutlich werden, die z. B. von rituellen Akten und Inszenierungen (ob in Form von Prozessionen, Herrschereinzügen oder Hinrichtungen) geprägt war. Auf der anderen Seite werden hier historische Entwicklungsprozesse fassbar: So wird z. B. in der Forschung diskutiert, inwieweit sich in der frühneuzeitlichen Stadt erste Ansätze einer Öffentlichkeit im modernen Sinn finden, die etwa Politik kritisch begleitet und korrigiert. Das sind einige der Aspekte, die in einer Sonderausstellung des Dresdner Stadtmuseums dargestellt werden sollen. Das Seminar soll dazu dienen, das Museumsteam bei der Vorbereitung zu unterstützen. Dabei wird am Beginn zu klären sein, welche Aufgaben die Seminargruppe übernehmen kann. Denkbar sind etwa Recherchen für einzelne Themen oder die Ausarbeitung einer bestimmten Ausstellungssequenz. Geboten werden so nicht nur Einblicke in ein spezielles Thema, sondern in ein konkretes Berufsfeld für Historiker. Erwartet wird die Bereitschaft zu selbständiger Erarbeitung von Themen in kleinen Gruppen auch außerhalb der Seminarzeiten.

Einführende Literatur:

Zu Dresden: Reinhardt Eigenwill, Kleine Stadtgeschichte Dresden, Frankfurt/M. 2005; K. Blaschke u. a. (Hg.), Geschichte der Stadt Dresden, 3 Bde., Stuttgart 2005/6; *Zum Thema allgemein:* Rudolf Schlögl (Hg.), Interaktion und Herrschaft. Die Politik der frühneuzeitlichen Stadt, Konstanz 2004; Gerd Schwerhoff/Georg Mölich (Hg.), Köln als Kommunikationszentrum. Studien zur frühneuzeitlichen Stadtgeschichte, Bonn 2000; Johannes Burkhardt/Christine Werkstätter (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: Der Feiertag. Religiöse und politische Feiertage des 19. und 20. Jahrhunderts im mitteldeutschen Raum

Ort: ABS/105/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Der religiösen Besinnung, der Erinnerung an denkwürdige Ereignisse oder auch schlicht der Erholung und dem Vergnügen dienend, sind Feiertage markante Unterbrechungen des Lebens- und Arbeitsalltags. Als solche waren und sind sie auch immer umstritten gewesen. Im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert arbeitete die aufgeklärte Bürokratie im Interesse einer effizienten Gestaltung der Arbeitswelt auf eine Streichung von Feiertagen hin, und als 1995 die Pflegeversicherung eingeführt wurde, wurde intensiv über eine Gegenfinanzierung durch eine Feiertagsreduzierung diskutiert. Auf der anderen Seite wurden in Konkurrenz zu

kirchlich verfügten Feiertagen von der Politik staatliche Feiertage gezielt als Instrumente der Erinnerungspolitik eingesetzt, um die systemische Legitimationsbasis zu verstärken und politische Leitideen zu vermitteln; erinnert sei nur an den in der alten Bundesrepublik in Systemkonkurrenz zur DDR etablierten 17. Juni oder an den 3. Oktober als Tag der deutschen Einheit. Das Seminar will am Beispiel des mitteldeutschen Raumes Genese, Funktionalität und inszenierungsgeschichtliche Aspekte ausgewählter kirchlicher und staatlicher Feiertage veranschaulichen. Hierzu ist quellennahes Arbeiten erforderlich. Für die Voranmeldung liegen ab September im Institutssekretariat eine Themen- und eine Literaturliste aus.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Technikgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar / Hauptseminar: Riskante Techniken und streitende Experten – Perzeptions- und Regulierungsmuster von (Un)Sicherheits- und Umweltproblemen im Deutschen Kaiserreich 1871-1918

Ort: BZW/0253/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die jüngere historische Forschung hat auf zahlreichen Feldern die immense Bedeutung der Zeit des Kaiserreiches als „Wetterküche“ langer Jahrzehnte deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert herausgearbeitet. Dies gilt auch für die Muster der Perzeption und konfliktreichen Regulierung von (Un)Sicherheits- und Umweltproblemen. In dieser Zeit setzte ein neues Reden über technisch verursachte Risiken ein. Über diese Diskurse erfolgte wesentlich die Konstruktion moderner Auffassungen von Risiko, Sicherheit und deren Regulierung. Die solcherart konstituierten kulturellen Orientierungs- und Handlungstableaus begründeten Pfadabhängigkeiten und wirkten weit über die Zeit des Kaiserreichs hinaus. Im Hauptseminar werden einerseits an signifikanten Beispielen die vornehmlich über Unfälle, technische Katastrophen sowie Umweltschäden einer breiten Öffentlichkeit bewusst werdenden Risiken industrieller Technik in den Blick genommen. Auf der anderen Seite sollen ihre Wahrnehmungs-, Deutungs- und Regulierungsmuster einschließlich deren Interessenkonstellationen bei den beteiligten Akteursgruppen betrachtet werden. Dabei geht es auch sowohl um die Organisation von technischer und juristischer Expertise durch den Staat, die ein signifikantes Charakteristikum von Wissensgesellschaften darstellt, als auch um das unhintergehbare Problem von Expertenkulturen, Entscheidungen unter den Bedingungen von unvollständigem Wissen treffen zu müssen.

Einführende Literatur:

Gerhard Banse/Gottfried Bechmann, Interdisziplinäre Risikoforschung, Opladen 1998; Stefan Bösch et al. (Hg.), Handeln trotz Nichtwissen. Vom Umgang mit Chaos und Risiko in Politik, Industrie und Wissenschaft, Frankfurt a. M. 2004; Wolfgang Bonß, Vom Risiko. Unsicherheit und Ungewissheit in der Moderne, Hamburg 1995; Franz-Josef Brüggemeier, Das unendliche Meer der Lüfte: Luftverschmutzung, Industrialisierung und Risikodebatten im 19. Jahrhundert, Essen 1996; Peter Lundgreen, Wissenschaftliche Forschung als Ausweg im politischen Konflikt?, Wiesbaden 1999; Charles Perrow, Normale Katastrophen, Frankfurt/M./New York ²1992; Joachim Radkau, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München ²2002, Wolfgang Siemann (Hg.), Umweltgeschichte. Themen und Perspektiven, München 2003; Friedemann Schmolz, Erinnerung an die Natur. Die Geschichte des Naturschutzes im deutschen Kaiserreich, Frankfurt a. M. 2004; Technische Entwicklung als Fol-

ge von Katastrophen: Themenheft Ferrum, Schaffhausen 69 (1997); Frank Uekötter, Von der Rauchplage zur ökologischen Revolution. Eine Geschichte der Luftverschmutzung in Deutschland und den USA 1880–1970, Essen 2003; Peter Weingart, Die Stunde der Wahrheit? Zum Verhältnis der Wissenschaft zu Politik, Wirtschaft und Medien in der Wissensgesellschaft, Weilerswist 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Moderne

PD Dr. Peter E. Fäßler

Seminar / Hauptseminar: Kulturmanagement

Ort: ABS/105/U

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Voranmeldung: Interessenten/-innen melden sich bitte bis zum **30.09.2007**
bei PD Dr. Peter E. Fäßler

„Ungleichheiten“ – unter diesem Motto versammeln sich im Herbst 2008 geschätzte 3.500 Forscher/-innen zum 47. Deutschen Historikertag in Dresden. Europas größter geisteswissenschaftlicher Kongress präsentiert in rund 50 Sektionen und 300 Vorträgen die thematische und methodische Vielfalt unseres Faches. Schülerprogramm, Doktorandenforum, kulturelles Begleitprogramm und eine renommierte Verlagsausstellung stellen weitere interessante Bausteine des Historikertages dar.

Wie wird ein solcher Kongress inhaltlich und organisatorisch vorbereitet? Welche Ansprech- und Kooperationspartner in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen gewonnen werden? Wer gestaltet das Corporate Design? Gibt es für Dresdner Geschichtsstudenten/-innen Möglichkeiten zur Mitarbeit? All diese Fragen aus dem Bereich des Kulturmanagements werden Gegenstand des Seminars sein und in einzelnen Projekten bearbeitet werden.

Voranmeldung: Interessenten/-innen melden sich bitte bis zum **30.09.2007** bei PD Dr. Peter E. Fäßler

Angeboten für BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang.
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2), Hist AQUA

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Josef Matzerath / Alexander Kästner M.A.

Seminar / Hauptseminar: Geschichte im Film

Ort: ABS/214/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Neben der schriftlichen Rekonstruktion von Vergangenheit und ihrer Aufbereitung durch Ausstellungen gehört die Verfilmung zu den breitenwirksamsten Darstellungsformen historischer Realität. Spiel- und Dokumentarfilm werden allerdings in ihren medien-spezifischen Potenzialen und Eigenheiten von der Geschichtswissenschaft nur wenig beachtet bzw. oftmals lediglich belächelt. Das Hauptseminar wird Verfilmungen zur neueren und neuesten Geschichte analysieren und nach Anwendungsmöglichkeiten für die Reflexion von Geschichte im Alltag fragen.

Einführende Literatur:

Natalie Zemon Davis, Die wahrhaftige Geschichte von der Wiederkehr des Martin Guerre, Berlin 2004; Rainer Rother (Hg.), Bilder schreiben Geschichte. Der Historiker im Kino, Berlin 1991.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar / Hauptseminar: Geheimpolizei und politische Justiz in der NS- und SED-Diktatur
Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)
Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 (max. 25 Teilnehmer)

Totalitäre Diktaturen sind keine Rechtsstaaten, gleichwohl versuchen sie ihrer Herrschaftsausübung einen rechtsförmigen Anstrich zu verleihen. Das spannungsreiche Verhältnis von Maßnahmen- und Normenstaat lässt sich deshalb am klarsten an den tatsächlichen Befugnissen der Geheimpolizei und der Funktionsweise der politischen Justiz ablesen. Die Überwachung und Bespitzelung des innenpolitischen Gegners bildet seit jeher das Tätigkeitsfeld der politischen Geheimpolizei, während seine Aburteilung der politischen Justiz obliegt. Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die Darstellung und Analyse von Struktur und Funktion der unterschiedlichen Repressionsapparate. Des weiteren ist der Besuch der Gedenkstätte Münchener Platz sowie der Dresdner Außenstelle des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen vorgesehen.

Einführende Literatur:

Gerhard Paul/Klaus-Michael Mallmann (Hg.), Die Gestapo – Mythos und Realität, Darmstadt 1995; Lothar Gruchmann, Justiz im Dritten Reich 1933-1940. Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner, München 1988; Jens Gieseke, Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950-1989/90, Berlin 2000; Roger Engelman/Clemens Vollnhals (Hg.), Justiz im Dienste der Parteiherrschaft. Rechtspraxis und Staatssicherheit in der DDR, Berlin 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

Seminar / Hauptseminar: Täter, Opfer, Mitläufer
Ort: ABS/105/U Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)
Teilnehmerzahl: max. 30

In beiden deutschen, aber auch in anderen Diktaturen wurden „ganz normale“ Durchschnittsmenschen zu „Tätern“. Sie denunzierten, raubten, vergewaltigten und töteten. Durch welche Umstände konnte es so weit kommen, was trieb diese Menschen an, was motivierte sie? Und dann gab es die andere Seite: Menschen, die Opfer dieser Taten wurden. Gibt es neben dem Täter- auch ein Opferprofil? Und was ist mit jenen, die Opfer und Täter zugleich waren? Und

jenen, die sich stets anpassten, aber auch den wenigen, die Widerstand leisteten? Warum verhalten sich Menschen in der angedeuteten Weise? Welche empirischen und anderen Erklärungsmuster gibt es? Auf der Grundlage von sozialwissenschaftlichen, historischen, naturwissenschaftlichen und systematischen Ansätzen soll in dem Seminar in einer integrativen Darstellung verschiedener Forschungsansätze – unter Heranziehung zahlreicher Beispiele aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika – den Gründen für menschliches Verhalten, aber auch für die unterschiedlichen Deutungen dieses Verhaltens nachgegangen werden.

Einführende Literatur:

Klaus-Michael Mallmann/Gerhard Paul (Hg.), Karrieren der Gewalt. Nationalsozialistische Täterbiographien, Darmstadt 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Zeitgeschichte Osteuropas / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlarp

Seminar / Hauptseminar: Die Russen als Verlierer des 20. Jahrhunderts oder was war der Sowjetsozialismus

Ort: ABS/310 Zeit: Einführungsveranstaltung am 19.10.2007, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten.

Termine: Freitag, 07.12.2007, 14:50 - 18:00 Uhr / Samstag, 08.12.2007, 09:20 - 12:40 Uhr

Freitag, 25.01.2008, 14:50 - 18:00 Uhr / Samstag, 26.01.2008, 09:20 - 12:40 Uhr

Die Schwierigkeiten der systemischen Transformation in Russland seit 1991 gaben Anlass, nach den Ursachen und dem Ausmaß der Deformationen und Verluste aufgrund der bolschewistischen Systemtransformation seit 1917 zu fragen. Mit dieser Revolution und ihrem aussichtslosen Bemühen, einen neuen Menschen und eine neue Gesellschaft zu schaffen, begann das totalitäre Zeitalter. Die Russen wurden zu Verlierern des 20. Jahrhunderts „gemacht“, indem sie eine kleine Gruppe skrupelloser Verschwörer durch den totalen Zugriff auf die Gesellschaft und jeden einzelnen Menschen in die Irre und ins Abseits führte. Sie waren Objekte eines grausam verfehlten Experiments, das sowohl ihre geistig-kulturelle als auch ihre wirtschaftlich-soziale Entwicklung behindert und von den Veränderungen in der übrigen zivilisierten Welt abgeschnitten hat. Wodurch war Russland so anfällig für revolutionären Radikalismus geworden und wieso gelang Lenin und Stalin die Durchsetzung eines autokratischen Modells des Sozialismus? Warum entartete die marxistische Utopie unter den russischen Verhältnissen zu einer neuartigen Diktaturform mit einer beispiellosen Gewaltwillkür und der „Umwertung aller Werte“? War das menschenfeindliche Sowjetsystem von Anfang an zum Scheitern verurteilt? In dieser Veranstaltung soll noch einmal die ganze Fatalität der kommunistischen Transformation in ihren entscheidenden Phasen vom harten Kriegskommunismus Lenins und Stalins bis zum weichen Reformkommunismus Chruschtschows und Gorbatschows nachvollzogen und versucht werden, Erklärungen für die Monstrosität und das klägliche Versagen des sowjetischen Experiments, seine monomane Einseitigkeit und Unbeweglichkeit zu finden.

Einführende Literatur:

Martin Malia, Vollstreckter Wahn. Rußland 1917-1991, Stuttgart 1994; Gerd Koenen, Die Utopie der Säuberung. Was war der Kommunismus?, Berlin 1998; Stefan Plaggenborg, Experiment Moderne. Der sowjetische Weg, Frankfurt a.M. 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Seminar / Hauptseminar: Die Ära Brandt/Schmidt 1969-1982

Ort: ABS/214/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Seminar untersucht auf der Grundlage ausgewählter Quellen die prägenden Entwicklungen während der sozialliberalen Ära auf dem Felde der Außen-, Innen- und Gesellschaftspolitik.

Einführende Literatur:

Edgar Wolfrum, Die Bundesrepublik Deutschland 1949-1990, Stuttgart 2005; Karl Dietrich Bracher/Wolfgang Jäger/Werner Link, Republik im Wandel 1969-1974. Die Ära Brandt, Stuttgart 1986; Wolfgang Jäger/Werner Link, Republik im Wandel. Die Ära Schmidt, Stuttgart 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar / Hauptseminar: Vater, Mutter, Kind. Zur Geschichte von Familie und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Ort: ABS/214/U

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Für dieses Seminar ist eine Online-Einschreibung notwendig!

Dresden ist gegenwärtig die Stadt in der Bundesrepublik, in der die meisten Kinder geboren werden. Nach jahrelangen Debatten über bevorstehende Vergreisung und prognostiziertes Aussterben der Deutschen scheint wieder Hoffnung angesagt. Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit der Geschichte der Institution Familie vom Kaiserreich bis zu den 1990er Jahren. Sie behandelt vorrangig die deutsche Entwicklung, richtet den Blick aber auch auf europäische Nachbarn und die außereuropäische Welt. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Entwicklung und Bedeutung von Familie und Familienpolitik in den unterschiedlichen politischen Systemen des 20. Jh. Dabei werden Veränderungen in Wirtschaft und Herrschaft, Demographie und Kultur, Ideologie, Geschlechterbeziehungen und Alltagsleben analysiert.

Einführende Literatur:

Zum Überblick: Conze, Werner (Hg.), Zur Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart 1976; Michael Mitterauer/Norbert Ortmayr (Hg.), Familie im 20. Jahrhundert. Traditionen, Probleme, Perspektiven (Historische Sozialkunde 9), Frankfurt/M. 1997; Andreas Gestrich, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert. München 1999. (Weiterführende Literatur enthält der Seminarplan).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Hartmut Voit

Seminar / Hauptseminar: Emotionen und historisches Lernen

Ort: ABS/213/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Emotionalität bestimmt mit ihrer steuernden Funktion ganz überwiegend das Verhalten des Menschen. Erkenntnisprozesse sind notwendig immer auch an Emotionen gebunden. Ohne Emotionen kein Lernen. Im Kontrast zu dieser besonderen Bedeutung der Emotionalität steht aber die Dominanz des Kognitiven in der modernen Schule. Es existiert eine auffällige und wohl auch bedenkliche Asymmetrie. Hierüber gilt es nachzudenken. Es geht darum, im Prozess des historischen Lernens Fehlformen des Umgangs mit Emotionen zu korrigieren und zu einer Kultivierung der Affekte zu gelangen.

Einführende Literatur:

Bernd Mütter/Uwe Uffelman (Hg.), Emotionen und historisches Lernen. Forschung, Vermittlung, Rezeption, Hannover ³1996.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge (alt)

9. Forschungskolloquien

Kolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenkandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium : Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr), Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle interessierten Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Frau Claudia Müller in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Technikgeschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Technikgeschichte

Ort: BZW/0253/U

Zeit: Dienstag 6. und 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

Das Forschungskolloquium dient der wissenschaftlichen Qualifizierung von Examenkandidaten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Promovenden und Stipendiaten, die Gelegenheit erhalten, den neuesten Stand ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Probleme der Technikgeschichte diskutiert. Studenten höherer Semester werden expressis verbis zur Teilnahme aufgefordert und können nach Anmeldung teilnehmen.

Die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Hartmut Voit

Forschungskolloquium

Ort und Zeit: nach Vereinbarung

Die Teilnehmer des Kolloquiums beschäftigen sich mit ausgewählten Problemen der Neueren und Neuesten Geschichte und der Geschichtsdidaktik. Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit: Vorstellung neuerer Forschungsergebnisse, Besprechung neuerer wissenschaftlicher Literatur und Diskussion der laufenden Forschungsvorhaben (Staatsexamens- und Masterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsprojekte).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

10. Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zimmer 11
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude, Zimmer A 304
Tel.: 0351 463 34022

Einige Abkürzungen:

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c